Reinoldus- und Schiller-Gymnasium

Städtisches Gymnasium am Revierpark Wischlingen in Dortmund

Schulinterner Lehrplan der Sekundarstufe I

Englisch

Stand: 12.09.2023

1 RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT 4
1.1 LEITBILD DER SCHULE 4
1.2 RAHMENBEDINGUNGEN DES SCHULISCHEN UMFELDES 4
1.3 BEDINGUNGEN DES UNTERRICHTS 5
1.3.1 Fachschaft Englisch 5
1.3.2 Allgemein 5
1.3.3 Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium 7
1.3.4 Ergänzungskurse, Förder- und Forderkurse sowie Vertiefungskurse 7
1.3.5 Business English – ein Angebot des Differenzierungsbereichs des Jahrgangsstufen 8 und 9 8
1.4 AUßERUNTERRICHTLICHE BEGEGNUNG MIT DER FREMDSPRACHE 9
1.4.1 Austauschprogramme 9
1.4.2 Englisches Theaterstück 9
1.4.3 Teilnahme an Wettbewerben 10
1.5 QUERSCHNITTAUFGABEN: MEDIENBILDUNG, VERBRAUCHERBILDUNG UND BNE 10
1.5.1 Medienbildung und mediale Ausstattung der Schule 10
1.5.2 Verbraucherbildung 14
1.4.2 Bildung für nachhaltige Entwicklung 16
1.4.3 Studien- und Berufsorientierung (StuBo) 17

2 ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT 19
2.1 UNTERRICHTSVORHABEN 19
2.1.1 Unterrichtsvorhaben Jgst. 5 19
2.1.2 Unterrichtsvorhaben Jgst. 6 26
2.1.3 Unterrichtsvorhaben Jgst. 7 32
2.1.4 Unterrichtsvorhaben Jgst. 8 36
2.2 DIFFERENZIERUNGSANGEBOT FÜR DEN WAHLPFLICHTBEREICH DER JAHRGANGSSTUFEN 8 / 9 40

3 GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT 45
3.1 FACHMETHODISCHE UND FACHDIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE 45
3.2 HAUSAUFGABEN 47
3.3 GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG 47
3.3.1 Konstruktion von Klassenarbeiten 47
3.3.2 Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten 49
3.3.3 Gewichtung innerhalb von Klassenarbeiten 50
3.3.4 Leistungsrückmeldung bei Schriftlichen Arbeiten 52
3.3.5 Bewertung der Sonstigen Leistung 53
3.4 DURCHFÜHRUNG UND LEISTUNGSBEWERTUNG IM DISTANZUNTERRICHT 54
3.4.1 Kommunikation und Austausch von Material 54
3.4.2 Sonstige Mitarbeit 55
3.4.4 Kriterien der Leistungsbewertung zur Sonstigen Mitarbeit 56
3.4.3 Schriftliche Leistungen 57
3.4.4 Rückmeldung 57
3.5 MÜNDLICHE KOMMUNIKATIONSPRÜFUNG 58
3.5.1 Aufbau einer mündlichen Prüfung 59
3.5.2 Leistungsbewertung 59
3.6 GRUNDSÄTZE DER ABSCHLIEßENDEN BENOTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG 60
3.7 LERNSTANDSERHEBUNGEN 62
3.8 UMGANG MIT EINER LESE-RECHTSCHREIB-SCHWÄCHE (LRS) 62
3.6 LEHR- UND LERNMITTEL 63
3.6.1 Lehrwerk und begleitende Materialien 63
3.6.2 Wörterbücher und Wörterbuch-Apps 64
3.7 SPRACHSENSIBLER UNTERRICHT 64

4 ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN 66

4.1 FORTBILDUNGSKONZEPT 66
4.2 FREMDSPRACHENASSISTENTEN 66
4.3 AUßERSCHULISCHE LERNORTE 67
4.4 EMAIL-AUSTAUSCH MIT GROßBRITANNIEN 67

5 QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION 68

6 AUFGABENBEREICHE 69

ANHANG 70

1 GRUNDLAGE ZUR BEWERTUNG DER FREIEN TEXTPRODUKTION IN DER STUFE 1 UND 2 71
2 BEWERTUNGSRASTER MÜNDLICHE KOMMUNIKATIONSPRÜFUNGEN SI 73
3 CHECKLISTE ZUR SYSTEMATISCHEN QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG 75

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Leitbild der Schule

Um auf die immer komplexeren Herausforderungen eines Lebens in der internationalen Gemeinschaft vorzubereiten, legen wir Wert auf das Konzept des **globalen Lernens** – ein Bildungskonzept, das sich als pädagogische Antwort auf die zunehmende Globalisierung aller Lebensprozesse versteht, indem es eine Verbindung zwischen weltumspannenden Zusammenhängen und dem eigenen Leben schafft. Auf diese Weise zeigt es den SuS Möglichkeiten auf, sich für **Nachhaltigkeit** und eine **gerechtere Welt** einzusetzen und gleichzeitig **gelebte Vielfalt als Chance für ein gelingendes transkulturelles Miteinander** in der globalen Gemeinschaft zu erfahren. Daher fühlen wir uns am RSG den von den Vereinten Nationen postulierten 17 **Zielen für nachhaltige Entwicklung**, den *Sustainable Development Goals* (*SDGs*), die sich an Regierungen weltweit genauso wie die Zivilgesellschaft, die Privatwirtschaft und die Wissenschaft richten, und der globalen Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökonomischer Ebene dienen sollen, verpflichtet. Als Weg für **Toleranz, Empathie und transkulturelle Verständigung** bilden Sprachen – und hier insbesondere die **englische Sprache** – daher das **Fenster zur Welt**: Am RSG möchten wir diese Begeisterung für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, interkulturellen Austausch sowie Literatur und Kultur weitergeben.

1.2 Rahmenbedingungen des schulischen Umfeldes

Das Reinoldus- und Schiller Gymnasium (RSG) ist ein Gymnasium ohne gebundenen Ganztag, aber mit erweiterten Bildungsangeboten, an dem insgesamt **ca. 900 Schülerinnen und Schüler** von **ca. 80 Lehrerinnen und Lehrern** unterrichtet werden. Die Schule liegt am Stadtrand von Dortmund im Stadtteil Dorstfeld und bildet zusammen mit der Wilhelm-Busch Realschule ein Schulzentrum, welches durch mehrere Buslinien, zu Fuß und mit dem Fahrrad gut zu erreichen ist. Die Umgebung ist sowohl städtisch-industriell wie ländlich geprägt. Der **Stadtviertelkern von Dorstfeld**, sowie der unmittelbar angrenzende **Revierpark Wischlingen** mit dem **Naturschutzgebiet Hallerey** sind zu Fuß zu erreichen.

1.3 Bedingungen des Unterrichts

1.3.1 Fachschaft Englisch

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Englisch 16 Lehrkräfte, von denen alle die Fakultas für Englisch in der Sekundarstufe I und II besitzen. Hinzu kommen in wechselnder Anzahl die Lehramtsanwärter und Lehramtsanwärterinnen, die ebenfalls einzelne Klassen beschulen, sowie ca. alle zwei Jahre ein *assistant teacher*, der/die die Fachkräfte unterstützt.

Die Fachkonferenz tritt in der Regel zweimal, mindestens jedoch einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen insbesondere im Hinblick auf eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung zu treffen. Neben den Lehrkräften für das Fach Englisch nehmen auch mindestens ein Vertreter der Elternschaft sowie ein/e Schüler/in an den Sitzungen teil.

1.3.2 Allgemein

Am Reinoldus- und-Schiller-Gymnasium erlernen die Schülerinnen und Schülern Englisch als **erste moderne Fremdsprache ab Klasse 5**. Der Englischunterricht wird in der **Sekundarstufe I mit fünf bzw. drei Wochenstunden** unterrichtet. Der Unterricht findet in den ersten vier Stunden jeweils in zwei Doppelblöcken à 90 Minuten, im weiteren Verlauf des Vormittags teilweise in 45-minütigen Einzelstunden statt. Der Vorteil der Doppelstunde sind längere Übungsphasen, Möglichkeiten der Individualisierung und ein höherer Output bei den Ergebnissen. Das maßgebliche Lehrwerk der Sekundarstufe I ist **Green Line (Verlag Ernst Klett)**, zu dem ein Arbeitsbuch (Workbook) verpflichtend angeschafft werden muss.

In der **Oberstufe** wird das Fach regelmäßig als Grundkurs (grundlegendes Anforderungsniveau) sowie als **Leistungskurs** (erhöhtes Niveau) angeboten.

Verteilung der Unterrichtsstunden

Jahrgangstufe	5	6	7	8	9	10
Unterrichtstunden (45 Min.)	5	4	4	3	3	3

Das Selbstverständnis des Englischunterrichts am Reinoldus- und Schiller-Gymnasium ist bestimmt von dem Bestreben, die Schülerinnen und Schüler durch einen **interessanten, aktuellen und** auf **authentischen Sprachgebrauch** zielenden Unterricht zu **selbstständigen und bewussten Lernenden** und Nutzern dieser wichtigen **Weltsprache** und **interkulturell handlungsfähig** zu machen. Der Englischunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Bereichen.

Der Aufbau der Kompetenzen erfolgt integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung **realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen** eingesetzt wird. Dazu gehört nicht nur das Bearbeiten der einzelnen Lehrbuchlektionen, sondern insbesondere das Behandeln von **authentischem Material** (Lektüren, Kurzgeschichten, Songs) und umfassender Unterrichtsprojekte sowie **fertigkeitsbezogener Inhalte** (z.B. Bildbeschreibung, *blog entries*, Videoclips, *role plays* etc.). Darüber hinaus hat **Mündlichkeit** im Englischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die **monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen** fördern.

Der Englischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung. Diagnose und individuelle Förderung sind eng verzahnt. **Fehler** werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die **Möglichkeit zu *self-correction* und wertschätzender *peer correction***.

Im Sinne des **gemeinsamen europäischen Referenzrahmens** (GeR) zur Beurteilung des Lernerfolgs von Fremdsprachenlernern https://www.europaeischer-referenzrahmen.de) wird das Erlangen folgender Niveaustufen zum Ziel gesetzt.

Jahrgang	Niveaustufe des GeR
Erprobungsstufe (Jg. 5 – 6)	A1-A2
Stufe 1 (Jg. 5 – 8)	A2 mit Teilen von B1
Stufe 2 (Jg. 9 – 10)	B1+
Einführungsphase	B1 mit Teilen von B2
Q1	B2/C1
Q2	C1/C2

1.3.3 Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium

Um einen fließenden Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium zu ermöglichen, wird eine **enge Zusammenarbeit mit den abgebenden Grundschulen** gepflegt. Auf einem Übergangsbogen melden Grundschulen fächerübergreifend gewohnte Lerntechniken und Methoden zurück. Darüber hinaus nehmen einige Grundschullehrerinnen und -lehrer an der ersten Erprobungsstufenkonferenz teil, um auf Besonderheiten hinweisen zu können.

Egal ob in der Grundschule viel oder wenig Englisch unterrichtet wurde, die Kinder werden in den ersten Wochen ihres Englischunterrichts an unserem Gymnasium so unterrichtet, dass sie die nötigen Grundlagen haben, um in die Lektionen des Lehrwerkes einzusteigen.

1.3.4 Ergänzungskurse, Förder- und Forderkurse sowie Vertiefungskurse

In der **5. und 6. Jahrgangsstufe** werden die Schülerinnen und Schüler in **5 bzw. 4 Stunden Englisch** unterrichtet. In einem Forder- und Förderband werden die Schülerinnen und Schüler in den Kernfächern je nach **Forder- und Förderbedarf** eingeteilt. In Englisch stehen dabei ein Förder- sowie ein Forderkurs in der Erprobungsstufe zu Verfügung, der jeweils einstündig unterrichtet wird.

In den Erprobungsstufenkonferenzen werden je nach Bedarf die Schülerinnen und Schüler diesen Kursen zugeordnet. Falls andere Bedarfe festgestellt werden, sind Wechsel innerhalb der Förder- und Forderkurse selbstverständlich vorgesehen.

In den **Jahrgangsstufen 7 und 8** fördern und fordern wir im Bereich Englisch nach dem gleichen Prinzip wie in der Erprobungsstufe. In einer weiteren Stunde haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit eine zusätzliche **einstündige Förderung oder Forderung** in Englisch zu bekommen. Die Zuordnung zu diesen Kursen erfolgt auch nach pädagogischen Erwägungen wie Leistungsstand und Förderbedarf.

Diese so genannten Ergänzungsstunden dienen nach Vorgabe des Schulgesetzes und des schuleigenen Förderkonzeptes der **individuellen Förderung**.

In der **Einführungsphase (11. Schuljahr)** wird das Fach Englisch zusätzlich zum Regelunterricht als **Vertiefungskurs** angeboten, um eine individuelle Förderung zu ermöglichen.

1.3.5 Business English – ein Angebot des Differenzierungsbereichs des Jahrgangsstufen 8 und 9

Aufgrund des geringen Interesses seitens der Schülerschaft wird Business English aktuell nicht angeboten. Die Fachschaft entwickelt zur Zeit ein alternatives Angebot und denkt über eine Anpassung des *„Business English“* Angebots nach.

Das Differenzierungsangebot *„Business English“* ist ein Angebot an die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 und 9 (Anmerkung: nach dem Wechsel zu G9 liegt das Angebot der 9. und 10. Jahrgangsstufe), die über den normalen Englischunterricht hinaus mit der Fremdsprache sach- und produktorientiert arbeiten wollen. Ziel ist es dabei, kommunikative Kompetenzen wie etwa „Schreiben“, „Hör-Sehverstehen”, „Sprechen” und „Leseverstehen” in einem formalen und produktiven Umfeld zu schulen und zu vertiefen. Wir bewegen uns in diesem Kurs sowohl im Rahmen der formulierten Kompetenzerwartungen in den Kernlehrplänen für das Fach Englisch als auch der Vorgaben der Industrie- und Handwerkskammern für die *„Zusatzqualifikation berufsorientierte Fremdsprache für Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender Schulen (IHK)“*:

- Erwerb der Fremdsprache durch vielfältige kommunikative Aktivitäten in bedeutsamen Verwendungssituationen
- entdeckender und experimentierender Umgang mit Sprache
- Anknüpfen an bekannte Inhalte und Themenfelder
- Weiterentwicklung der mündlichen Kompetenzen
- Systematische Anknüpfung an bekannte Sozial- und Arbeitsformen sowie Methodenkompetenzen

In der Jahrgangsstufe 9 besteht für die Schülerinnen und Schuler die Möglichkeit an einer von der **Industrie- und Handelskammer** zu Dortmund durchgeführten (kostenpflichtigen) **Prüfung** teilzunehmen, welche den Lernenden sowohl mündliche als auch schriftliche Kompetenzen im Bereich „*Business English*“ bescheinigt.

1.4 Außerunterrichtliche Begegnung mit der Fremdsprache

Durch die **Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen** und der damit verbundenen Notwendigkeit zum **Perspektivwechsel** leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur **Erziehung zur Toleranz** und fördert die **Empathiefähigkeit**.

1.4.1 Austauschprogramme

In der **Jahrgangsstufe 7** besteht die Möglichkeit, an einer **Sprachenfahrt** teilzunehmen. Während des Aufenthaltes in **Großbritannien**, der für die meisten Schülerinnen und Schüler die Erstbegegnung mit der englischen Kultur darstellt, leben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Gastfamilien und nehmen an einem abwechslungsreichen Kulturprogramm teil. Teil des Kulturprogrammes sind ein Besuch der Hauptstadt London, eine Wanderung entlang der Kreidefelsen und der Besuch der historisch bedeutsamen Stadt Canterbury. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt über ein Motivationsschreiben.

1.4.2 Englisches Theaterstück

Das englische Theater, als Teil kultureller Bildung, wird an der Schule seit dem Jahr 2017 erfolgreich als freiwillige AG angeboten. Die Teilnehmergruppe setzt sich aus Schülerinnen und

Schülern der **Unter- und Mittelstufe** zusammen. Innerhalb der Arbeitsgruppe werden zunächst Romane als Grundlage gelesen und besprochen. Anschließend arbeiten die Schülerinnen und Schülern kreativ, indem sie ganze Szenen selbständig entwerfen. Hierbei gilt es zu beachten, dass die englische Sprache zentrales Mittel ist und besonders in Augenschein genommen wird. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten geschieht ganzheitlich: körperlich, geistig und emotional. Somit spielen Bereiche, wie Medien, Musik und Tanz ebenfalls eine bedeutsame Rolle.

Ziel ist es, die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und ihre sozialen, kommunikativen und kreativen Fähigkeiten zu stärken. Der Umgang mit Theater und Medien ist dazu in besonderem Maße geeignet.

Bisherige Erfolge der AG waren die Theaterstücke: *The Canterville Ghost* (2018, 2022) und *The Nutcracker* (2019).

1.4.3 Teilnahme an Wettbewerben

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6 können an dem europaweit durchgeführten Wettbewerb „***The Big Challenge***“ teilnehmen. Dabei lösen sie zentral gestellte *multiple-choice*-Aufgaben aus den Bereichen Grammatik, Wortschatz und Landeskunde.

Gute bis sehr gute Schülerinnen und Schüler können die Möglichkeit wahrnehmen, am **Bundeswettbewerb Fremdsprachen** teilzunehmen, insbesondere an den Einzelwettbewerben der Sekundarstufe I. Kreative Klassen- und Kleingruppen können auch an den speziellen Gruppenwettbewerben teilnehmen. Anmelden müssen sich alle interessierten Schülerinnen und Schüler individuell über die im Internet freigeschaltete Online-Anmeldeseite des Bundeswettbewerb Fremdsprachen. Hier findet man auch Informationen über die Teilnahmebedingungen, den Ablauf des Wettbewerbs in seinen verschiedenen Stufen sowie über die verschiedenen Wettbewerbsformen.

1.5 Querschnittaufgaben: Medienbildung, Verbraucherbildung und BNE

1.5.1 Medienbildung und mediale Ausstattung der Schule

Der Medienkompetenzrahmen NRW vertritt die Idee, dass der entscheidende Schlüssel, um Heranwachsende eine Teilhabe am digitalen Wandel zu ermöglichen, Bildung ist. Daher verfolgt der Medienkompetenzrahmen NRW das Ziel, den Kinder und Jugendlichen einen **sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien** zu gewährleisten und somit sicherzustellen, dass alle Kinder und Jugendliche Zugang zu den erforderlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen erhalten. Als Instrument für eine systematische Medienkompetenzvermittlung umfasst der Medienkompetenzrahmen insgesamt 24 Teilkompetenzen, welche in sechs Kategorien aufgeteilt werden können: *Bedienen und Anwenden (1), Informieren und Recherchieren (2), Kommunizieren und Kooperieren (3), Produzieren und Präsentieren (4), Analysiere und Reflektieren (5) sowie Problemlösen und Modellieren (6)* (vgl. medienkompetenzrahmen.nrw/medienkompetenzrahmen-nrw).

Als Weltverkehrssprache ist Englisch ein wichtiger Faktor, um am globalen Weltgeschehen teilnehmen zu können. Für das Unterrichtsfach Englisch bedeutet dies, dass auch im schulischen Kontext möglichst viele Anlässe und Möglichkeiten zur Partizipation an internationalen Ereignissen geschaffen werden sollten. Da dieses Vorhaben durch den multimedialen Einsatz von digitalen Medien unterstützt werden kann, finden die einzelnen Aspekte zur Erreichung der Kompetenzen, welche sich im **Medienpass** befinden, schwerpunktmäßig in der fünften und achten Jahrgangsstufe sowie der Einführungsphase, Berücksichtigung.

Da ein Medienkonzept keinem starren, einmalig festgelegtem Plan folgt, sondern ein sehr dynamisches Konzept ist, wird auch am Reinoldus-und Schiller-Gymnasium die digitale Ausstattung sowie die pädagogische Implementierung weiterentwickelt und angepasst. Dadurch ergeben sich auch für das Fach Englisch kontinuierlich neue Möglichkeiten und Chancen.

In der **fünften Jahrgangsstufe** steht das Kennenlernen und Erproben verschiedener Vokabel-Strategien im Mittelpunkt und soll den Schülerinnen und Schüler somit die Gelegenheit bieten, ihren Lernwortschatz mithilfe digitaler Medien zu erweitern sowie ihre Lernfortschritte digital nachzuvollziehen und zu reflektieren. Insbesondere Programme und Apps, wie *Anton* bieten dafür weitreichende Möglichkeiten und erweitern das Handlungsfeld der *digitalen Werkzeuge*

(1.2). Fachübergreifend werden die Schülerinnen und Schüler dahingehend geschult sich an den Schulgeräten sicher anmelden zu können, grundlegende Fähigkeiten bei der Verwendung von Office-Programmen zu erwerben und Dateien richtig zu speichern *(1.1).* Durch das erste Kennenlernen und den verantwortungsvollen Umgang mit der Medienausstattung werden die Schülerinnen und Schüler im Bereich des *Bedienens und Anwendens (1)* des Medienkompetenzrahmens geschult. Darüber hinaus wird die Kompetenz der *Datenorganisation (1.3)* gefördert, indem die Schülerinnen und Schüler erlernen, wie sie Informationen und Dateien strukturiert speichern und auch wiederfinden können.

In der **achten** Jahrgangsstufe fokussiert insbesondere das Unterrichtsvorhaben *„America is diverse*“ die zu vermittelnden Kompetenzen des Medienpassen, indem die Schülerinnen und Schüler landeskundliche Aspekte Amerikas mit Hilfe von digitalen Endgeräten erarbeiten. Die Schülerinnen und Schüler greifen dabei auf bereits erworbenes Wissen zurück und erweitern dieses sinnvoll. Durch gezielte Informationsrecherchen und der Anwendung von Suchstrategien erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen im Bereich *Informieren und Recherchieren (2 und 2.1)*.

In der **Einführungsphase** (EF) werden die Kompetenzen des Medienpasses besonders im Unterrichtsvorhaben *„Teenage Dreams and Nightmares*“ aufgegriffen, indem der Umgang mit Filmen und deren Analysen thematisiert wird. Dadurch erweitern die Schülerinnen und Schüler sukzessive ihren Wortschatz sowie analysieren und bewerten, durch Medien vermittelte, Rollen- und Wirklichkeitsvorstellungen. Darüber hinaus bietet es sich an, dass Schülerinnen und Schüler selbstständig an der Produktion eines Filmclips oder einer Erweiterung einer filmischen Umsetzung arbeiten und somit ihre Kompetenz hinsichtlich der *Produktion von Medien erweitern* sowie *Gestaltungsmittel kennenlernen, reflektieren und anwenden (4.2).*

Darüber hinaus lassen sich jedoch auch in den anderen Jahrgängen diverse Gelegenheiten wiederfinden die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu fordern.

Um die weitreichenden Kompetenzen zu erlangen bietet das Reinoldus- und Schiller-Gymnasium verschiedenste Möglichkeiten der medialen Nutzung. In der **Bibliothek** und im Materialraum der Fachschaft stehen für jede Jahrgangsstufe der SI und SII **englischsprachigen**

Lektüren zur vorübergehenden Ausleihe und Nutzung durch einzelne Klassen zur Verfügung (z.B. im Rahmen von book presentations).

Des Weiteren verfügt jede Schülerin und jeder Schüler des Reinoldus- und Schiller-Gymnasiums über ein eigenes **iPad** und einen **Apple Pencil**.

In Jahrgangsstufe 5 bis 7 werden diese nur gelegentlich, z.B. in einzelnen Unterrichtssequenzen genutzt (z.B. zum Vokabellernen und zur individuellen Förderung mithilfe von Lernapps wie Anton, zur individuellen Bearbeitung von Hör- oder Hörsehverstehensaufgaben, bei komplexeren Aufgaben z.B. der Erstellung von Präsentationen, Postern, etc.). Die Heftführung erfolgt dementsprechend weiterhin analog. Das Englischbuch und das Workbook sind jederzeit mitzuführen. Zusätzliches Material, das von der Lehrkraft digital geteilt wird, um Papier zu schonen, ist jedoch systematisch auf dem iPad z.B. in einem angelegten Englischheft in GoodNotes zu speichern. In den Jahrgangsstufen 5 bis 7 soll die Verwendung des iPads jedoch nach und nach, im Sinne der im Curriculum festgelegten Medienkompetenzen, gesteigert werden. (Fachschaftsbeschluss vom 12.09.2023).

Ab der 8. Jahrgangsstufe sind das iPad und der dazugehörige Apple Pencil in der Regel für die handschriftliche Heftführung in GoodNotes im Englischunterricht zu verwenden. Getippte Texte dürfen nur nach Rücksprache mit der Lehrkraft erstellt werden. Das Schulbuch und ggf. das Workbook ist, auch wenn digital vorhanden, jederzeit analog mitzuführen und im Unterricht zu verwenden. Zuhause im digitalen Heft angefertigte Hausaufgaben gelten nur als erledigte Hausaufgaben, wenn sie in der jeweiligen Unterrichtsstunde sofort nach Aufforderung vorgezeigt werden können. Sollten Schülerinnen und Schüler ihr iPad oder ihren Stift vergessen oder wenn der Ladezustand nicht ausreichend ist, sind die Mitschriften und Aufgaben analog zu erledigen und Zuhause selbstständig in das digitale Heft zu übertragen. Auch wenn die Heftführung überwiegend digital erfolgt, sind jederzeit analoge Schreibmaterialien mitzuführen (z.B. Collegeblock und Stifte). Es ist durchaus möglich, dass zeitweilig mit analogen Schreibmaterialien gearbeitet wird, z.B. in Vorbereitung auf das Texte

schreiben in Klassenarbeiten und Klausuren oder zur Anfertigung von alternativen Klassenarbeitsformen wie Lesetagebüchern (Fachschaftsbeschluss vom 12.09.2023).

In allen Klassen- und Fachräumen der Schule befinden sich **digitale Tafeln.**

Auf allen technischen Geräten ist notwendige und nützliche Software installiert, deren Nutzung fester Bestandteil der individuellen und Förderung und Medienbildung ist.

Darüberhinaus verfügt das Reinoldus- und Schiller-Gymnasium über drei vollständig ausgerüstete **Computerräume**.

1.5.2 Verbraucherbildung

Neben den Querschnittsthemen **Medienbildung** und **Bildung für nachhaltige Entwicklung**, kommt auch der **Verbraucherbildung** im Kernlehrplan der Sekundarstufe I eine besondere Bedeutung zu. Einen Überblick über die Strukturierung der Verbraucherbildung in vier inhaltlich differenzierbare Bereiche und einen übergreifenden Bereich, mithilfe dessen die Bereiche A bis D weiter entfaltet werden können, bietet die nachfolgende Übersicht, welche der ***Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen (***MSB NRW, 2017***)*** entnommen wurde:

Übergreifender Bereich (Ü) Allgemeiner Konsum			
Bereich A Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht	**Bereich B** Ernährung und Gesundheit	**Bereich C** Medien und Information in der digitalen Welt	**Bereich D** Leben, Wohnen und Mobilität

Abb.: Strukturierung der Verbraucherbildung in vier inhaltlich differenzierbare Bereiche und einen querliegenden übergreifenden Bereich, mithilfe dessen die Bereiche A bis D weiter entfaltet werden können

Auch im Englischunterricht findet Verbraucherbildung statt und zielt auf ein sowohl verantwortungsbewusstes als auch selbstbestimmtes und reflektiertes Konsumverhalten ab (*RV Verbraucherbildung*, S.6).

Individuelle Konsumentscheidungen und Handlungskompetenzen, der Umgang mit Traditionen in verschiedenen anglophonen Ländern, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Gesundheit und

(interkulturelle) Kommunikation in unterschiedlichen alltäglichen Kontexten sind Ziele der Verbraucherbildung und Bestandteile des Englischunterrichts.

„Hierzu gehört auch die Einsicht in die Vielfalt und Reichweite sowie Grenzen eigener Einflussmöglichkeiten und die Auseinandersetzung mit Fremdperspektiven“, nämlich als Individuum und als demokratischer Staatsbürger (*RV Verbraucherbildung*, S. 8).

Den Vorgaben der ***Einbindung von Inhaltsbereichen und Zielen der Verbraucherbildung in den KLP Gym SI*** (Stand: Online-Fassung Inkraftsetzung, 23.06.2019, zuletzt aufgerufen am 26.03.2021) folgend, finden sich konkrete Bezüge der Verbraucherbildung zu den Bereichen *Übergreifender Bereich allgemeiner Konsum (Ü*) sowie *Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums* (Z6) in den einzelnen Unterrichtsvorhaben verankert (ebd. S. 8 und S.24). Sie dienen der Entwicklung der fächerübergreifend angestrebten reflektierten Konsumkompetenz, die im Fremdsprachenunterricht Englisch bis zum Ende der Sekundarstufe I, Zweite Stufe primär angebunden an die interkulturelle kommunikative Kompetenz, erlangt werden soll (ebd. S. 8).

1.4.2 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Landesstrategie "Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – Zukunft lernen NRW" wurde vom Land NRW am 26.01.2016 beschlossen und verabschiedet und nach Ablauf zu Beginn des Jahres 2020 verlängert. Ziel dieser Strategie ist es, die wichtigen Ziele der BNE tiefer im Bildungswesen zu verankern und nach und nach auf alle Bereiche auszuweiten. Demzufolge ist es Aufgabe aller involvierter Institutionen und Akteure des Bildungswesens die Ziele im Zusammenleben in den einzelnen Institutionen umzusetzen und darüber hinaus diese auch weiter zu tragen und den Kindern und Jugendlichen zu vermitteln.

Ziel der BNE ist es eine „**gerechte gesellschaftliche Entwicklung**" zu gestalten und gegenwärtige und zukünftige Generationen dazu zu befähigen, „ein gelingendes und verantwortungsvolles Leben führen" zu können (*vgl. Was ist BNE? / bne.nrw.de*). Die BNE ist ein Bildungskonzept und soll Lehren und Lernen dahingehend beeinflussen, dass die Ziele und die notwendigen Kompetenzen vermittelt und auch über den Schulalltag hinaus umgesetzt werden können. Im Schulalltag wird dies schon seit Jahren umgesetzt, da hier nicht von zusätzlichem Lernstoff die Rede ist, sondern erweiterten Kompetenzen und die Arbeit an der Strategie bietet die Möglichkeit, den Blick auf die BNE zu schulen. Der Definition der UNESCO folgend, möchte BNE eine **Gestaltungskompetenz** vermitteln. Die Kompetenz soll Menschen jeden Alters in die Lage versetzen, sich **Wissen über nachhaltige Entwicklung anzueignen, dieses anzuwenden, Probleme zu erkennen und Gestaltungsmöglichkeiten entwickeln** zu können (*vgl. Lernergebnis / bne.nrw.de*). Hinter dem gemeinsam formulierten Ziel der UNESCO stehen **17 einzelnen Ziele für BNE**, die sich indirekt oft im Lehrplan bzw. in den schulinternen Curricula wiederfinden. Die 17 Ziele sind in der folgenden Grafik übersichtlich dargestellt:

Das Fach Englisch beschäftigt sich, sowohl in der Sekundarstufe I (Sek I) als auch in der Sekundarstufe II (Sek II), immer wieder mit Themen die sich an diese Ziele anknüpfen lassen.

Im besonderen Maße bietet der Kompetenzbereich *interkulturelle kommunikative Kompetenz* des KLP Englisch des Landes NRW Raum, sich mit den BNE-Zielen auseinander zu setzten, da hier für die Kommunikation in Fremdsprachen und im kulturellen Raum soziokulturelles Orientierungswissen vermittelt wird. Unter anderem werden hier die kulturellen, ökologischen und ökonomischen Voraussetzungen in einem Land spezifischer beleuchtet und erarbeitet.

Durch die Wahl und Ausgestaltung der einzelnen Themen im Fach Englisch, kann das Fach im Rahmen der zu erlernenden Fremdsprache, dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler sich mit den BNE-Zielen im kulturellen Kontext auseinandersetzen, den kritischen Blick für Probleme in der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung schulen und im Ansatz Lösungsansätze entwickeln und an einer Lösung dieser Probleme aktiv mitarbeiten.

1.4.3 Studien- und Berufsorientierung (StuBo)

Die Fachgruppe Englisch verpflichtet sich, gemäß dem Landesprogramm KAoA (*Kein Abschluss ohne Anschluss*), die Studien- und Berufsorientierung im Fach Englisch zielführend in den Unterricht einzubauen und Überschneidungen mit dem StuBO-Curriculum, sowohl inhaltlicher wie auch kompetenzorientierter Art, zu nutzen. Die Fachschaft ist sich der großen Bedeutung

der Zielsprache in der heutigen globalen Gesellschaft bewusst und akzeptiert die sich daraus ergebende Verantwortung für die Zukunft der Schülerinnen und Schüler.

Jg.	HJ	Unterrichtsthema	Kompe-tenzen	Akteur der Umsetzung	Lernort (intern/ extern)	Material
8	1.	*USA: Grand Canyon + California* • Kurzreferate zu den Themenbereichen *outdoor adventures, California film industry, acting, economy, beach life etc.*	B2, B3, B4, C1, C2, C3, C4, D1, D2, D4, D5, D6	Lehrer	intern (Computerraum)	*Green Line G9* Recherche- und Präsentationsmedien (Laptop/Computer, Beamer etc.)
9	1.	*The world speaks English* • Rollenspielsimulation *job interview* • *Writing a letter of application + CV* • *Writing a formal letter*	B2, B4, C1, C3, C4, D1, D2, D4, D5	Lehrer	intern (Computerraum/ Laptops)	*Green Line G9* zielsprachliche, authentische Stellenanzeigen - Recherche- und Präsentationsmedien

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Unterrichtsvorhaben Jgst. 5

UV 5.1 Pick-up A: We're from Greenwich (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Mögliche Umsetzungen und Querschnittsaufgaben**
FKK: **Sprechen:** **an Gesprächen teilnehmen:** am *classroom discourse* und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen; Gespräche beginnen und beenden **zusammenhängendes Sprechen:** notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Wortschatz:** *classroom phrases* verstehen und situationsangemessen anwenden **Grammatik:** Personen [Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse] bezeichnen [und beschreiben]; bejahte und verneinte Aussagen	**IKK:** **persönliche Lebensgestaltung:** Alltag und Freizeit-gestaltung von Kindern: Freunde, Sport **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:** Lebenswirklichkeiten von Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Grammatik:** *to be* (Aussagesätze); Plural; *there is/are* Aussagesätze **Aussprache und Intonation:** *short/long forms* **TMK:** Ausgangstexte: Bilder, Fotostory Zieltexte: Beschreibungen, Alltagsgespräche	**Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:** *speaking*, u.a. unter Verwendung bekannten Vokabulars sich selbst und andere vorstellen **Mögliche Umsetzung**: Erstellen eines „*me*"-Posters (analog oder digital) oder ggfs eines „*me*"-Videos. In diesem Zusammenhang bietet sich eine erste Arbeit am Computer an, bei der die Schülerinnen und Schüler die Anmeldung am PC, erste Schritte mit Word und kleinere Recherchen einüben können (**vgl. Rahmenmedienkonzept**). **Medienbildung:** Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren […] (MKR 4.1) **Verbraucherbildung:** **Leben, Wohnen und Mobilität:** Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgaben Bereich D)

UV 5.2: It's fun at home (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Hör-/Hörsehverstehen:** kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen; Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen **Sprechen:** **zusammenhängendes Sprechen:** einfache Texte sinnstiftend vorlesen; Inhalt einfacher Texte nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben **an Gesprächen teilnehmen:** Sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen; an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Grammatik:** bejahte und verneinte Aussagen, Fragen [und Aufforderungen] formulieren; *short answers, s-genitive, determiners* **Wortschatz:** einen allgemeinen und sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden	**IKK:** **persönliche Lebensgestaltung:** Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Familie, Zuhause, digitale Medien **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:** Lebenswirklichkeiten von Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Grammatik:**, *to be* (Verneinungen, Entscheidungsfragen, Kurzantworten), *s*-Genitiv und *of*-Genitiv, *there is/there are* (Verneinung, Entscheidungsfragen, Kurzantworten), Possessivbegleiter **TMK:** Ausgangstexte: Fotostory, Email, szenischer Text Zieltexte: Dialoge, Beschreibungen	**Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:** *speaking*, u.a. unter Verwendung bekannten Vokabulars über die eigene Familie sprechen **Medienbildung:** verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen [MKR 1.2] **Umsetzung: Quizlet (o. eine ähnliche (Vokabellernapp)** Einführung in das analoge und digitale Vokabellerntechniken; Vorstellung von Quizlet und der Funktionen, Wiederholtes Üben sowie Reflexion der Nutzung **Verbraucherbildung:** **Leben, Wohnen und Mobilität:** Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

UV 5.3 Pick-up B: This is fun! (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Hörverstehen:** Hörtexten wesentliche Informationen entnehmen **Leseverstehen:** einer Fotostory wesentliche Informationen entnehmen **Sprechen:** **zusammenhängendes Sprechen:** Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen **An Gesprächen teilnehmen:** sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen **Schreiben:** kurze Alltagstexte verfassen **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Grammatik:** Verbote [Erlaubnis und Bitten] ausdrücken, *modal auxiliaries* **Wortschatz:** einen allgemeinen und sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden	**IKK:** **persönliche Lebensgestaltung:** Alltag und Freizeitgestal-tung von Kindern: Hobbys **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Grammatik:** *can/can't* (Aussage, Verneinung, Entschei-dungsfragen, Kurzantworten) **TMK:** Ausgangstexte: Fotostory, Kurznachrichten Zieltexte: Kurznachrichten, Personenprofil	**Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:** *speaking/listening*, u.a. unter Verwendung bekannten Vokabulars ein Interview verstehen und selber führen **Mögliche Umsetzung**: *Role-play*, in dem über eigene Pläne gesprochen wird **Verbraucherbildung:** **Leben, Wohnen und Mobilität:** Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D) – z.B. Regeln für Tom Tiny zur Vermeidung von (Plastik)müll et.al.

UV 5.4: I'm new at TTS (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Hör-/ Hörsehverstehen:** Hör- und Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen **Schreiben:** kurze Alltagstexte verfassen; Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen **Sprechen:** **zusammenhängendes Sprechen:** notizengestützt eine einfache Präsentation vortragen **an Gesprächen teilnehmen:** auf Fragen des Gesprächspartners weitgehend flexibel und angemessen reagieren **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Grammatik:** Fragen und Aufforderungen formulieren; Verbote, Erlaubnis und Bitten ausdrücken; *questions, short answers, articles* **Aussprache und Intonation:** Grundzüge der Lautschrift **Wortschatz**: thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden	**IKK:** **Ausbildung/Schule:** Einblick in den Schulalltag in Großbritannien **persönliche Lebensgestaltung:** Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Schule **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Grammatik:** Imperativ, bestimmter/ unbestimmter Artikel, *have got/ has got* (Aussagen, Verneinungen, Fragen, Kurzantworten), Demonstrativpronomen **TMK:** Ausgangstexte: Fotostory, szenischer Text Zieltexte: Beschreibungen, Broschüre, Quiz, Alltagsgespräch	**Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:** *reading*: kurze Texte mit bekanntem Wortschatz verstehen; *writing*: einfache Notizen anfertigen **Mögliche Umsetzung**: Broschüre über eigene Schule erstellen **Verbraucherbildung:** **Leben, Wohnen und Mobilität:** Lebensstile (Rahmenvorgabe Bereich D)

UV 5.5: I like my busy days (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Hör-/Hörsehverstehen:** Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen **Leseverstehen:** Sach- und Gebrauchstexten [sowie narrativen Texten] wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen; Inhalte einfacher Texte nacherzählend wiedergeben **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Grammatik:** Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten bezeichnen und beschreiben; Fragen formulieren **Sprachmittlung:** in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen kurzer privater und öffentlicher Alltagstexte sinngemäß übertragen	**IKK:** **persönliche Lebensgestaltung:** Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern (Tagesabläufe und Gewohnheiten) **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Grammatik**: *simple present* (Aussagesätze); Häufigkeitsadverbien, Satzstellung **TMK:** Ausgangstexte: Bilder, Emails, narrativer Text, Filmausschnitt, Song Zieltexte: Email, Alltagsgespräche	**Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:** *listening* u.a. didaktisierte und authentische kindgemäße fiktionale Texte verstehen und ihnen in Bezug auf Handlungsschritte und Akteure wichtige Informationen entnehmen **Verbraucherbildung:** **Leben, Wohnen und Mobilität:** Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

UV 5.6: Let's do something fun (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Leseverstehen:** einem narrativen Text wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen **Sprechen:** **an Gesprächen teilnehmen:** Gespräche beginnen und beenden; sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen **zusammenhängendes Sprechen:** Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen; Inhalte einfacher Medien zusammenfassend wiedergeben **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Grammatik:** Informationen erfragen und Auskunft geben; in einfacher Form Interessen ausdrücken; Fragen formulieren; *questions, negations, pronouns* **Sprachmittlung:** gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln **SLK:** einfache Texterschließungsstrategien anwenden	**IKK:** **persönliche Lebensgestaltung:** Freizeitgestaltung von Kindern (Freizeitaktivitäten und Ortsbeschreibungen) **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Grammatik:** Entscheidungsfragen und Kurzantworten mit *do/ does*, Verneinung mit *don't/ doesn't*, Objektpronomen, Fragen mit Fragewörtern und *do/ does* **TMK:** Ausgangstexte: Bilder, szenische Texte, narrative Texte, Flyer, Stadtplan Zieltexte: Umfrage, FAQ-Liste, Alltagsgespräche	**Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:** *speaking*, u.a. unter Anwendung von erlerntem Vokabular bzw. Redewendungen Alltagssituationen nachstellen (*to tell people the way*) **Verbraucherbildung:** **Leben, Wohnen und Mobilität:** Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D

UV 5.7: Let's go shopping (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Leseverstehen:** einem narrativen Text wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen **Sprechen** **an Gesprächen teilnehmen:** Gespräche beginnen und beenden; sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen **zusammenhängendes Sprechen:** Inhalte von Texten zusammenfassend notizengestützt wiedergeben **Verfügbarkeit über sprachliche Mittel:** **Wortschatz:** einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden **Schreiben**: kreativ gestaltend eigene Texte verfassen **Sprachmittlung:** gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln	**IKK:** **persönliche Lebensgestaltung:** Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Konsumverhalten **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Grammatik:** *present progressive*, Mengenwörter **TMK:** Ausgangstexte: Bilder, narrativer Text, szenischer Text, Kurznachrichten, Audioclips, Videoclips, Zieltexte: Alltagsgespräche, (Chat-)Dialog, Rezept, Sprachnachricht	**Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:** *speaking*, u.a. unter Anwendung von erlerntem Vokabular bzw. Redewendungen Alltagssituationen nachstellen (*phone call*) **Verbraucherbildung:** **Ernährung und Gesundheit:** Geschmacksbildung und Esskulturen (Rahmenvorgabe Bereich B)- z,B. Erstellen eines Ernährungstagebuchs **Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht:** Geld und Zahlungsverkehr, alternative Konsummodelle (Rahmenvorgabe Bereich A)- z.B. *Comparing Supermarkets, Flea markets, Second Hand Shops* **BNE Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster:** Auseinandersetzung mit alternativen Verkaufs- und Kaufoptionen, wie z.B. Flohmarkt (*flea market*) oder Secondhand-Läden (*charity shop, second hand shops*)

2.1.2 Unterrichtsvorhaben Jgst. 6

UV 6.1: It's my party (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Hör-/Hörsehverstehen:** Gesprächen auf Geburtstagspartys wesentliche Informationen entnehmen **Leseverstehen:** Sach- und Gebrauchstexten (u.a. Rezepte, Spielanleitungen) sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen. **Schreiben**: kurze Alltagstexte verfassen **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Wortschatz**: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz zum Thema „Geburtstage" verstehen und situationsangemessen anwenden **Grammatik:** Verbote, Erlaubnis und Bitten ausdrücken; Personen und Sachen beschreiben und vergleichen **IKK:** Geburtstage in verschiedenen Ländern miteinander vergleichen **TMK:** unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren individuelle (Geburtstags-)Einladungen erstellen **SLK:** einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (Erstellung von Mindmaps)	**IKK:** **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:** Lebenswirklichkeiten (Feste und Traditionen**)** von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel - Grammatik**: Modalverben (*can, can't, must, needn't, mustn't*)/ Adjektive; Komparativ + Superlativ **TMK:** Ausgangstexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: Websites, Rezepte, Spielanleitungen, Alltagsgespräche (Dialoge) **literarische Texte**: narrative Texte, Videoclip Zieltexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: Beschreibungen, Einladungen, Rezepte, Spielanleitungen	**Mögliche Umsetzung (*task-based learning*)**: Das Gestalten individueller Geburtstagseinladungen **Medienbildung**: Kontakte in sozialen Netzwerken reflektieren (MKR 5.4) **Verbraucherbildung:** Leben, Wohnen und Mobilität: Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D) – *Selfmade presents vs. bought presents*

UV 6.2: My friends and I (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Leseverstehen:** Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen. **Sprechen** **zusammenhängendes Sprechen**: Gefühle von Personen beschreiben **an Gesprächen teilnehmen:** sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (Rollenspiel) **Schreiben**: kurze Berichte verfassen **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Wortschatz**: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden (*words and phrases that describe feelings*) **Grammatik:** über vergangene Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten und erzählen *(simple past)* **Aussprache/Intonation:** phonetische Unterschiede beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen (*simple past*) **TMK:** unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren einen Reisebericht erstellen **SLK:** einfache Strategien zur Nutzung eines einfachen zweisprachigen Wörterbuchs erlernen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, erstellen und zu überarbeiten	**IKK:** **persönliche Lebensgestaltung:** Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Freunde, Schule **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel - Grammatik**: *simple past* (Aussagesätze, (Entscheidungs-)Fragen, Kurzantworten, Verneinungen) **TMK:** Ausgangstexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: Jahrbuch, Reisebericht, Alltagsgespräch (Dialog) **literarische Texte**: Bildergeschichte, *a puzzle story,* Videoclip Zieltexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: Bericht	**Mögliche Umsetzung (*task-based learning*)**: Das kollaborative Erstellen eines Reiseberichts **Medienbildung**: Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten (MKR 1.4) **Verbraucherbildung:** **Wohnen und Zusammenleben:** Lebensstile (Rahmenvorgabe Bereich D) **Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht:** Geld und Zahlungsverkehr (Rahmenvorgabe Bereich A) im Fokus: *Charities* **Medien und Information in der digitalen Welt:** Urheberrechte, Verwertung privater Daten (Rahmenvorgabe Bereich C) **BNE:** **Keine Armut:** Die Bedeutung von Wohltätigkeitsveranstaltungen (*charity event*) wie dem *Red Nose Day* zur Bekämpfung von Armut

UV 6.3: London is amazing! (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Sprechen** **zusammenhängendes Sprechen**: notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen/ kartengestützt einen Weg mit öffentlichen Verkehrsmitteln beschreiben **Schreiben**: kurze Alltagstexte verfassen; Arbeits-/ Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten; die Hauptinhalte eines narrativen Textes herausfiltern und zusammenfassen; einen besonderen Ort (Sehenswürdigkeit) beschreiben **Verfügen über sprachliche Mittel** **Wortschatz**: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden (Orte beschreiben; Verkehrsmittel benutzen) **Grammatik**: über gegenwärtige, vergangene und zukünftige Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten und erzählen; Tätigkeiten beschreiben **IKK:** **Soziokulturelles Orientierungswissen**: auf ein elementares soziokulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten in Großbritannien zurückgreifen **TMK:** einfache Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern und strukturieren; unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge […] Texte sowie Medienprodukte erstellen	**IKK:** **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben**: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien (z.B. London) (geografische, soziale und kulturelle Aspekte) **FKK**: **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Grammatik**: *going to-future, adverbs (of manner), comparison (of adverbs)*; Wiederholung: *simple past, present progressive* **TMK**: Ausgangstexte: Alltagsgespräch (Dialog), Bildergeschichte, informierende und erklärende Texte (Reisewebsite), Bilder, Flyer, Informationstafeln; Stadt-/U-Bahnpläne (Tube Map), Videoclip Zieltexte: Berichte, Zusammenfassungen, Postkarten, Beschreibungen	**Mögliche Umsetzung (*task-based learning*)**: Planung und Präsentation einer Tour durch London **Medienbildung**: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1); themenrelevante Informationen filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2) **Verbraucherbildung:** **Leben, Wohnen und Mobilität:** Mobilität und Reisen (Rahmenvorgabe Bereich D) – *Visit Dortmund!*

UV 6.4: Sport is good for you! (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Hör-/Hörsehverstehen:** einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags (Radiobeitrag) wesentliche Informationen entnehmen **Sprechen** **zusammenhängendes Sprechen**: erfragen, was die anderen schon einmal gemacht haben **an Gesprächen teilnehmen:** sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (Rollenspiel+ Interviews) **Schreiben**: ein Skript erstellen, Notizen machen **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Wortschatz**: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz (Sport, Gesundheit, Unfälle) verstehen und situationsangemessen anwenden; Besonderheiten gesprochener Sprache **Grammatik**: von vergangenen Ereignissen (mit Auswirkung auf die Gegenwart) aus dem eigenen Erfahrungsbereich erzählen **TMK**: einfache Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern und strukturieren; unter Einsatz digitaler Medien Tonaufnahmen erstellen **SLK**: einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (Erstellung von *word clouds*)	**IKK**: Bedeutung von Sport zur Überwindung kultureller und sozialer Barrieren, Sport und Gesundheit, Lebenswirklichkeit von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen am Beispiel *Running a marathon* **FKK**: **Verfügen über sprachliche Mittel, Grammatik**: *present perfect; present perfect vs. simple past* **TMK**: Ausgangstexte: Dialoge, Bilder, einfache Sachtexte, Videoclip Zieltexte: Berichte, Zusammenfassungen, Interviews	**Mögliche Umsetzung (*task-based learning*)**: Planung, Erstellung und Präsentation eines Radiobeitrags zu einem Sportereignis **Medienbildung**: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1); themenrelevante Informationen filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2); die Rolle von *Selfies* reflektieren (MKR 1.4) **Verbraucherbildung:** **Ernährung und Gesundheit:** Gesundheitsförderliche und nachhaltige Lebensführung und Ernährung/ Esskultur (Rahmenvorgabe Bereich B) – z.B. Ernährungs- und Fitnesstipps zusammentragen **BNE:** **Gesundheit und Wohlbefinden:** Sporttreiben zur Förderung eines gesunden Lebensstils

UV 6.5: Stay in touch (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Hör-/Hörsehverstehen:** Umfrageergebnisse verstehen und tabellarisch erfassen **Leseverstehen:** Sach- und Gebrauchstexten (Forumsbeiträge) sowie literarischen Texten (narrative Texte) wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen. **Schreiben**: einen Forumseintrag verfassen und darauf reagieren **Sprachmittlung:** **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Wortschatz**: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz (Medien, Ratschläge erteilen) verstehen und situationsangemessen anwenden **Grammatik:** Nachfragen stellen; Verbote, Erlaubnis und Bitten ausdrücken/ räumliche, zeitliche und logische Bezüge zwischen Sätzen herstellen **IKK:** Lebenswirklichkeiten von Kindern weltweit und die Bedeutung digitaler Medien zur Knüpfung internationaler Kontakte	**IKK:** **persönliche Lebensgestaltung:** Konsumverhalten, analoge und digitale Medien **Ausbildung/Schule:** **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:** **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel - Grammatik**: *questions tags; adverbial clauses: time, reason, result/* Modalverben (*should(n't), could*) **TMK:** Ausgangstexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: Umfragen, Alltagsgespräch (Dialog), Quiz, Forumsbeiträge **literarische Texte**: narrativer Text, Videoclip Zieltexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: Forumseintrag, Poster	**Mögliche Umsetzung (*task-based learning*)**: die Erstellung eines (digitalen) Posters mit Ratschlägen zur Nutzung von *social media* mit anschließender Präsentation; einen Forumseintrag schreiben und darauf reagieren **Medienbildung**: Den Umgang mit Medien (MKR 5.4) und persönlichen Informationen reflektieren (MKR 1.4) / Persönliche und gesellschaftliche Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen (MKR 3.4) **Verbraucherbildung:** **Medien und Informationen in der digitalen Welt:** Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und –sicherheit/ Cybermobbing und Privatsphäre (Rahmenvorgabe Bereich C) **BNE:** **Partnerschaften zur Erreichung der Ziele:** Die Verwendung digitaler Medien zur Förderung von globalen Partnerschaften **Frieden und Gerechtigkeit:** Die Sensibilisierung für die Gefahren von *Cyberbullying* zur Förderung einer friedlichen und inklusiven Gesellschaft

UV 6.6: Goodbye Greenwich (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Hör-/Sehverstehen:** einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags (Durchsagen, Dialoge) wesentliche Informationen entnehmen **Sprechen** **zusammenhängendes Sprechen**: Gespräche über Zukünftiges führen und verstehen **an Gesprächen teilnehmen:** sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (Rollenspiel: Gespräch im Reisebüro) **Schreiben**: ein Gedicht/ eine Legende schreiben, Quizfragen formulieren, Tagebucheinträge verfassen und/oder einen Reisebericht schreiben **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Wortschatz**: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden **Grammatik**: über zukünftige Ereignisse und Möglichkeiten/ Bedingungen sprechen, Vorschläge machen, Ratschläge angemessen formulieren **IKK:** Soziokulturelles Orientierungswissen zu the *British Isles*, sprachliche Varietäten in Großbritannien **TMK:** einfache Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern und strukturieren; kurze Medienprodukte erstellen (z. B. Blogbeitrag)	**IKK:** Lebenswirklichkeit am Beispiel einer britischen Familie, die von London nach Cornwall zieht (geografische, demografische und soziale Aspekte) **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel, Grammatik**: will-future, Kontrastierung *will-future* vs. *going to-future*, Bedingungssätze Typ 1 **TMK:** Ausgangstexte: Gedichte, Dialoge, Berichte, Sachtexte, Geschichten und Legenden Zieltexte: (Reise-)Berichte, Tagebucheinträge, Postkarten, E-Mails	**Mögliche Umsetzung (*task-based learning*)**: Planung und Erstellung eines Blogs oder von Blogbeiträgen zum Thema Reisen, alternativ zum Thema Mediennutzung und Konsum; Erstellung eines Quiz zum Thema „*British Isles*“ (z.B. mit Kahoot) **Medienbildung**: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1); Vor-und Nachteile von (digitalen) Medien, Reflektion über eigenen Medienkonsum **Verbraucherbildung:** **Leben, Wohnen und Mobilität :** Mobilität und Reisen (Rahmenvorgabe Bereich D) – z.B. *city life* vs. *country life*

2.1.3 Unterrichtsvorhaben Jgst. 7

UV 7.1 Find your place (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
<u>**FKK**</u>: **Hör/Hörsehverstehen:** einfachen Radio- und Filmausschnitten/einer Unterhaltung wichtige Informationen entnehmen **Sprechen** **zusammenhängendes Sprechen:** Redewendungen zur Beschreibung der eigenen Interessen verwenden **an Gesprächen teilnehmen**: Gespräche beginnen und beenden; sich in unterschiedlichen Rollen an einem Konfliktgespräch beteiligen **Schreiben**: die eigene Persönlichkeit beschreiben; einen Forumsbeitrag und/oder Tagebucheintrag verfassen; das Ende einer Geschichte schreiben **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Wortschatz**: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz (*finding a compromise*) verstehen und situationsangemessen anwenden **Grammatik:** über mögliche und unmögliche Bedingungen sprechen (*probable and improbable conditions*) <u>**SLK:**</u> in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen (z.B. *Working with grammar*-Arbeitsblätter)	<u>**IKK:**</u> **persönliche Lebensgestaltung**: Einstellungen, Fähigkeiten, Konflikte und Interessen Jugendlicher **Ausbildung/ Schule**: über Talente und Interessen von Schülerinnen und Schülern sprechen <u>**FKK:**</u> **Verfügen über sprachliche Mittel – Grammatik**: *revision: conditional sentences type 1; conditional sentences type 2; reflexive pronouns (revision: objective and personal pronouns)* <u>**TMK:**</u> <u>Ausgangstexte</u>: Dialoge, E-Mails, Forumseinträge, narrativer Texte <u>Zieltexte</u>: E-Mails, Forumseinträge, Dialoge	**Mögliche Umsetzung (*task-based learning*)**: notizengestützt einen Dialog zu einem Konflikt vortragen (*role play*), in dem ein Kompromiss gefunden wird (*compromising, expressing feelings/ opinion/ interests/ personal qualities*) **Medienbildung:** die Rolle von Influencern reflektieren, sowie deren Wirkung beschreiben **Verbraucherbildung:** **Medien und Informationen in der digitalen Welt:** Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit/ Cybermobbing und Privatsphäre (Rahmenvorgabe Bereich C) – z.B. *Your personal Instastory (What do you reveal about yourself – and* why?) **BNE:** **Maßnahmen zum Klimaschutz:** *How to reduce your carbon footprint* (Wb) **Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster:** *Buy regionally and locally*; Reflexion von DIY-Projekten (Wb)

UV 7.2 Let's go to Scotland (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Leseverstehen:** in einem längeren Text den Höhepunkt (*climax*) erkennen **Sprechen** **zusammenhängendes Sprechen**: Präsentation des eigenen Wohnortes/ Landes **Schreiben**: einen überzeugenden Text (*persuasive Text*) für eine/n Reiseblog/-broschüre schreiben **Sprachmittlung:** eine Legende auf Deutsch nacherzählen (z.B. *The spider*); in einem mehrperspektivischen Gespräch sprachmitteln; einen Informationstext sprachmitteln **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Wortschatz**: kulturelle Eigenheiten der Schotten sowie touristische Gegebenheiten beschreiben **Aussprache/Intonation:** den schottischen Dialekt verstehen **TMK:** einen Text mit ausdrucksstarken Adjektiven erweitern **SLK:** in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen	**IKK:** **persönliche Lebensgestaltung:** Auseinandersetzung mit altersgemäßen, kulturspezifischen Wertvorstellungen und Rollen in einer fremden Kultur (Schottland) und Reflektion von Vorurteilen und Klischees **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:** Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel von Schottland (geografische, soziale und kulturelle Aspekte); historisch und kulturell wichtige Personen und Ereignisse, Feste und Traditionen **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel – Grammatik**: *the passive; present perfect progressive; adverbs of degree* **TMK:** Ausgangstexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: Alltagsgespräche, Sprachnachrichten; Textnachrichten; Bilder; Blogeinträge; **literarische Texte**: narrative und szenische Texte Zieltexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: E-Mail; Alltagsgespräche; Reiseblog, Reisebroschüre, Zusammenfassung	**Mögliche Umsetzung (*task-based learning*)**: eine Reisebroschüre/ Webseite über einen Urlaubsort schreiben und ein kriterienorientiertes *peer-to-peer feedback* geben **Medienbildung**: Informationen über Orte in Schottland und über berühmte Schotten recherchieren **Verbraucherbildung:** **Leben, Wohnen und Mobilität:** Mobilität und Reisen (Rahmenvorgabe Bereich D – z.B. *How to travel in an environmental friendly way)* **Medien und Informationen in der digitalen Welt:** Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit/ Cybermobbing und Privatsphäre (Rahmenvorgabe Bereich C)

UV 7.3: What was it like? (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Hör-/Hörsehverstehen**: eine Unterhaltung über einen Aktionsplan verstehen **Leseverstehen:** einem kurzen Sachtext zur britischen Geschichte die Hauptaussage entnehmen; *flashbacks* in einer Geschichte erkennen; informelle und formelle Briefe und Emails verstehen **Sprechen** **zusammenhängendes Sprechen**: ein historisches Objekt präsentieren **an Gesprächen teilnehmen:** über Museen sprechen; Informationen in einem Museum erfragen **Schreiben**: einen Sachtext schreiben; ein Objekt beschreiben und seine Bedeutung begründen; eine informelle und formelle Email sowie Briefe schreiben; Textnachrichten und Karten verfassen **Sprachmittlung**: eine Filmrezension auf Englisch verfassen, indem relevante Informationen aus Forumsbeiträgen sinngemäß wiedergegeben werden **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Wortschatz**: einen thematischen Wortschatz zum Thema Geschichte verstehen und anwenden **Orthographie:** Kommagebrauch bei Relativsätzen **TMK:** Informationsrecherchen zu einem historischen Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten	**IKK:** **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:** Überblick über historische Epochen sowie kulturelle wichtige Personen der Britischen Geschichte **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel – Grammatik**: *defining relative clauses; contact clauses; prop word one/ones* **TMK:** Ausgangstexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: informierende Sachtexte; Tagebucheinträge, Textnachrichten; Bilder, Filmrezension; informelle und formelle Email/Briefe; Textnachrichten; Grußkarten **literarische Texte**: narrative Texte Zieltexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: informierende Sachtexte; Kalenderblatt; Zusammenfassungen; Rede; informelle und formelle Email/Briefe; Textnachrichten; Grußkarten **literarische Texte**: dialogische Texte	**Mögliche Umsetzung (*task-based learning*)**: einen notizengestützten (*prompt cards*) Kurzvortrag (*speech*) über ein historisches Objekt vortragen; informelle und formelle Emails/Briefe sowie Textnachrichten schreiben **Medienbildung**: Multimedia-Tour durch den britischen Ort Bath; eine Internetrecherche zu historischen Epochen und Persönlichkeiten durchführen und themenrelevante Informationen auswählen; digitale Werkzeuge der Bildbearbeitung kennenlernen; Textsortenkonventionen von formellen und informellen Emails, Briefen und Textnachrichten kennenlernen

UV 7.4: On the move (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Hör-/Hörsehverstehen:** eine Durchsage (*airport announcement*) am Flughafen verstehen; einem Interview mit einer *tour operator* wesentlich Informationen entnehmen **Sprechen** **zusammenhängendes Sprechen**: berichten, was man auf eigenen Reisen erlebt hat **an Gesprächen teilnehmen:** ein Interview mit einem Star führen; ein Rollenspiel bei der Passkontrolle (*conversation with immigration officer*) durchführen **Schreiben**: einen Reiseblog schreiben; eine Reiseplanung (*class trip*) erstellen; die Fortsetzung einer Geschichte schreiben **Sprachmittlung:** eine Durchsage verstehen und den Inhalt sprachmitteln **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Wortschatz**: einen thematischen Wortschatz zum Thema Reisen verstehen und anwenden **TMK:** zwischen den Zeilen lesen **SLK:** in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen	**IKK:** **persönliche Lebensgestaltung:** Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern; Reiseerfahrungen **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:** Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien und Bangladesch (geografische, soziale und kulturelle Aspekte) **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel – Grammatik**: *simple present; present progressive with future meaning; modal auxiliaries and their substitute forms* **TMK:** Ausgangstexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: informierende Texte; Alltagsgespräche; Textnachrichten; Bilder, Blogeinträge Zieltexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: Blogeintrag; Plan für Reiseroute	**Mögliche Umsetzung (*task-based learning*)**: eine 3-tägige Reiseroute planen *(itinerary suggestions for activities, ways of travelling, plans for lunch/dinner …)* **Medienbildung**: einen Beitrag für einen Reiseblog verfassen; durch eine Internetrecherche Informationen und passende Transportmittel für eine Reiseroute herausfinden **BNE: Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz:** Recherche von umweltfreundlichen Transportmitteln (*eco-friendly means of tansport*)

2.1.4 Unterrichtsvorhaben Jgst. 8

UV 8.1: Living in America (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Hör-/Hörsehverstehen:** einen Vortrag/einer Diskussion folgen und wichtige Informationen entnehmen **Leseverstehen:** einen Chat/eine Email lesen und bewerten; einem narrativen Text die Hauptinformation entnehmen **Sprechen** **zusammenhängendes Sprechen**: über Vorlieben und Abneigungen sprechen; Bilder beschreiben und analysieren; über Feste und Feiertage sprechen **an Gesprächen teilnehmen: in** einem Gespräch einen Konflikt lösen und einen Kompromiss finden **Schreiben**: einen Text über innerstaatliche/nationale Kontraste schreiben; eine Email schreiben und darin Ratschläge geben, einen Beitrag zu einem Jahrbuch erstellen **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Wortschatz**: Unterschiede zwischen AE und BE **Aussprache/Intonation:** Unterschiede zwischen AE und BE **Orthographie:** Unterschiede zwischen AE und BE	**IKK:** **Ausbildung/Schule:** Einblick in den Schulalltag in den USA; Austauschschüler*innen **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:** Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in den USA (geografische, soziale und kulturelle Aspekte); historisch und kulturell wichtige Personen und Ereignisse, Feste und Traditionen (z.B. Thanksgiving) **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel – Grammatik**: *gerunds; infinitive constructions; present perfect progressive* **TMK:** Ausgangstexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: informierende und erklärende Texte; E-Mails, Textnachrichten; Bilder **literarische Texte**: narrative Texte; Zieltexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: E- Mails, Zusammenfassungen	**Mögliche Umsetzung (task-based learning)**: einen Beitrag zu einem Jahrbuch der eigenen Schule erstellen **Medienbildung:** in Hinblick auf British vs. American English mit (Online-) Wörterbücher arbeiten; eine Internetrecherche durchführen, Jahrgangsstufenbegleitendes Projekt zu *„America is diverse“*, z.B. *„Journey from East to West“* → Erstellen einer *Keynote*-Präsentation (**Medienpass**) **StuBo-Kompetenzen:** B2, B3, B4, C1, C2, C3, C4, D1, D2, D4, D5, D6 **BNE:** Ziel 1 - keine Armut/ Ziel 8 – menschenwürdige Arbeit: Auseinandersetzung mit Protesten gegen Kinderarmut

UV 8.2: A nation invents itself (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Hör-/Hörsehverstehen:** eine Radiosendung verstehen; den Inhalt einer Unterhaltung zusammenfassen **Leseverstehen:** kurze Sachtexte über amerikanische Geschichte verstehen; eine Website über das Leben der Amish verstehen **Sprechen** **zusammenhängendes Sprechen**: über Merkmale der heutigen USA und wichtige Epochen der amerikanischen Geschichte sprechen; sich in die Erfahrungen einer historischen Person hineinversetzen; über deutsche und amerikanische Erfindungen sprechen **Schreiben**: einen Antwortbrief verfassen; einen Sachtext zusammenfassen; ein Report schreiben **Sprachmittlung:** Informationen eines englischen Sachtextes anhand von Fragen auf Deutsch schreiben **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Wortschatz**: einen thematischen Wortschatz zum Thema Geschichte verstehen und anwenden **TMK:** Informationsrecherchen zu einem historischen Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten	**IKK:** **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:** Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in den USA (geografische, soziale und kulturelle Aspekte, z.B. *immigrants*, *Native Americans*, *the Amish*); historisch und kulturell wichtige Personen und Ereignisse, z.B. *important inventions, the 4th of July);* Epochen der US-amerikanischen Geschichte **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel – Grammatik**: *past perfect simple; adverbial clauses; non-defining relative clauses* **TMK:** Ausgangstexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: informierende Texte; Briefe, Website, Bericht **literarische Texte**: narrative Texte Zieltexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: Briefe, Berichte, Zusammenfassunge ; Geschichte, informierender Text	**Mögliche Umsetzung (*task-based learning*)**: anhand der Informationen aus einem Interview mit einer nach Deutschland immigrierten Person einen Bericht über dessen Geschichte schreiben **Medienbildung**: eine Internetrecherche zu Indianerstämmen/ der Lebensweise der Amish durchführen

UV 8.3: City of dreams: New York (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Hör-/Hörsehverstehen:** über die Wirkung eines Songs sprechen; einem Interview wichtige Informationen entnehmen; Unterschiede zwischen BE und AE heraushören **Leseverstehen:** einem Chat Reisepläne entnehmen; eine *graphic novel* zusammenfassen; die Elemente einer *graphic novel* erkennen und mit einem Romanauszug vergleichen **Sprechen** **zusammenhängendes Sprechen**: über Eindrücke einer Großstadt sprechen; über die eigene Reiseplanung sprechen; eine Audiotour erstellen; **an Gesprächen teilnehmen:** *role play*: ein Gespräch im Taxi; ein Podcast-Interview einsprechen **Schreiben**: die Fortsetzung einer lustigen Geschichte schreiben; die Fortsetzung einer *graphic novel* gestalten und schreiben **Sprachmittlung:** spezifische Informationen einer Stadtführung auf Deutsch wiederholen **Verfügen über sprachliche Mittel:** **Wortschatz:** *Useful phrases* zum Gestalten eines Interviews **Aussprache/Intonation:** Unterschiede zwischen AE und BE **SLK:** in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen	**IKK:** **persönliche Lebensgestaltung:** Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:** Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel der Stadt New York, USA (geografische, soziale und kulturelle Aspekte) **Berufsorientierung:** Arbeit und Berufe und ihre Bedeutung im Leben („*from rags to riches*“) **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel – Grammatik**: *indirect speech without backshift; indirect speech with backshift: statements; indirect speech: questions, requests and commands* **TMK:** Ausgangstexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: informierende Texte; Dialoge, Chat- und Textnachrichten; Bilder, Alltagsgespräche, Audioclips **literarische Texte**: narrative Texte; *graphic novel*; Zieltexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: (Reise-) Berichte, Zusammenfassungen; **literarische Texte**: *graphic novel*	**Mögliche Umsetzung (*task-based learning*)**: ein Podcast-Interview anfertigen **Medienbildung**: eine Internetrecherche für eine Website zusammenfassen; eine Audiotour erstellen; ein Podcast-Interview anfertigen **BNE:** Ziel 1 - keine Armut/ Ziel 8 – menschenwürdige Arbeit: *„from rags to riches“* – Auseinandersetzung mit dem sozialen und wirtschaftlichen Auseinanderdriften der ganz Reichen und ganz Armen

UV 8.4: The Pacific Northwest (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
FKK: **Hör-/Hörsehverstehen:** den Bericht eines Fremdenführers verstehen; einem Notruf wichtige Details entnehmen; einer Diskussion folgen **Leseverstehen:** in einem Gespräch geäußerte Einstellungen vergleichen **Sprechen** **zusammenhängendes Sprechen**: über Aspekte des Stadt- und Landlebens sprechen; einen Kurzvortrag über den Beitrag von Nationalparks zum Umweltschutz halten; **an Gesprächen teilnehmen**: die eigene Meinung anhand strukturierter Argumente debattieren (*Debate Club*) **Schreiben**: einen Text für eine Website schreiben; einen argumentativen Eintrag für ein Webforum schreiben **Sprachmittlung:** Informationen aus dem Prospekt ins Englische übertragen **Verfügen über sprachliche Mittel** **Wortschatz**: Useful phrases, um an einer Debatte teilzunehmen **TMK**: Testsortenmerkmale einer Legende verstehen und erkennen **SLK:** *false friends* erkennen	**IKK:** **persönliche Lebensgestaltung:** Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:** Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel der Region Seattle in den USA (geografische, soziale und kulturelle Aspekte, z.B. *Native Americans, National Parks*); Feste und Traditionen **FKK:** **Verfügen über sprachliche Mittel – Grammatik**: *definitive and indefinite articles*; *conditional sentences type 3* **TMK:** Ausgangstexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: informierende Texte; Alltagsgespräche, Blogeintrag, Flyer,; Audioclips **literarische Texte**: narrative Texte Zieltexte: **Sach- und Gebrauchstexte**: argumentativen Text; Flyer, Berichte, Zusammenfassungen	**Mögliche Umsetzung (*task-based learning*)**: Für und Wider debattieren **Medienbildung**: mit Hilfe digitaler Karten einen Eindruck von einer Stadt gewinnen; eine Website erstellen; eine Internetrecherche durchführen; Übersetzungstools bewerten; eine Debatte aufnehmen und den eigenen Vortrag bewerten

Legende

FKK	Funktional kommunikative Kompetenz
IKK	Interkulturelle Kompetenz
TMK	Text- und Medienkompetenz
MKR	Medienkompetenzrahmen

2.2 Differenzierungsangebot für den Wahlpflichtbereich der Jahrgangsstufen 8 / 9

Berufsorientierte Fremdsprache Englisch mit der Möglichkeit extern eine Prüfung bei der IHK Dortmund abzulegen

Das Differenzierungsangebot *„Berufsorientierte Fremdsprache Englisch / Business English* WP II“ ist ein Angebot von 3 Unterrichtsstunden pro Woche an die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangstufen 8 und 9, die über den normalen Englischunterricht hinaus berufsbezogene Kommunikationssituationen, die in einem szenarischen Zusammenhang stehen, trainieren wollen.

Ziel ist es dabei, Kommunikationsformen, die später in ähnlicher Weise im Beruf verwendet werden, bereits in den Schulunterricht zu integrieren, allerdings gekoppelt mit Inhalten, die der Erfahrungswelt der Lernenden entsprechen (z.B. Schüleraustausch, Klassenfahrt ins Ausland, Auslandspraktika). Dies kann z.B. anhand eines simulierten Bewerbungsprozesses für ein Auslandspraktikum geschehen, welches von der ersten Kontaktaufnahme per Brief bzw. Email über ein Telefonat bis zum Bewerbungsgespräch daselbst durchgeführt wird.

Die Schülerinnen und Schüler lernen so mit größerer Selbstverständlichkeit die Fremdsprache Englisch zu mündlich und schriftlich adäquat gebrauchen, ihren Wortschatz situationsspezifisch zu erweitern sowie formalisierte Gebrauchstexte aus der Berufswelt auf Englisch wie Beschwerdebrief, Lebenslauf und Bewerbungsschreiben zu verfassen und zu überarbeiten.

Ggf. ergänzt durch Exkursionen, gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die (regionale) Arbeitswelt und lernen Berufsfelder kennen, in denen Fremdsprachen von Bedeutung sind.

Die Gesamtanlage des Differenzierungskurses folgt der Prüfungsordnung *„Zusatzqualifikation berufsorientierte Fremdsprache für Schüler allgemeinbildender Schulen (IHK)“,* so dass mit dem Ende des Wahlpflichtangebotes in Jahrgangsstufe 9 eine Prüfung vor der IHK Dortmund abgelegt werden kann. Eine Teilnahme an dieser externen Prüfung (mündlich und schriftlich, Prüfungsgebühr derzeit 50,00 Euro; Stand Oktober 2019) ist optional.

Kompetenzerwartungen

Das Wahlpflichtangebot bewegt sich lernplankompatibel im Rahmen der formulierten Kompetenzerwartungen in dem *„Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in NRW. Englisch“* (2019) sowie dem von der IHK herausgegebenen Rahmenstoffplan (vgl. Prüfungsordnung für die Durchführung der Prüfung *„Zusatzqualifikation berufsorientierte Fremdsprache für Schüler allgemein bildender Schulen (IHK)“* , Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, 08.09.2009):

- Erwerb der Fremdsprache durch vielfältige kommunikative Aktivitäten in interkulturell bedeutsamen Verwendungssituationen
- spielerisch, darstellendes, gestaltendes Lernen, welches in zunehmenden Maßen sowohl die Sprachlernkompetenz als auch Sprachbewusstheit der Lernenden fokussiert
- Anknüpfen an bekannte Inhalte und Themenfelder
- Weiterentwicklung der funktionalen kommunikativen Kompetenz der Lernenden in allen Teilkompetenzen (Hör- /Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen sowie Schreiben und Sprachmittlung)
- systematisches Anknüpfen an bekannte Sozial- und Arbeitsformen sowie Erweiterung der Text-und Medienkompetenz
- Die sprachlichen Anforderungen orientieren sich am *Common European Framework* Level B1 bzw. B1+ und damit an der Zweiten Stufe des KLP für die SI

Unterrichtsinhalte *Beruforientiertes Englisch*, Wahlpflichtbereich II, Jahrgangsstufe 8

Erarbeitet werden verschiedene Aspekte schriftlicher und mündlicher Kommunikation, im Mittelpunkt dieses Schuljahres stehen:

- formaler Brief / formale Email
- Telefonat in der Fremdsprache I (Anfrage, Bestätigung)
- Telefonvermerk eines Gesprächs (u.a. Hörverstehen, Zusammenfassen des Gehörten)
- Small Talk führen
- Gespräche mit unterschiedlichen Schwerpunkten u.a. Auskunft geben, Fragen stellen, aktiv Zuhören, Gesprächsimpulse geben bzw. angemessen reagieren
- Unterschiedliche Sprachebenen / Register kennen lernen und gezielt einsetzen

Unterrichtsinhalte *Beruforientiertes Englisch*, Wahlpflichtbereich II, Jahrgangsstufe 9

Erarbeitet werden verschiedene Aspekte schriftlicher und mündlicher Kommunikation, im Mittelpunkt dieses Schuljahres stehen:

- Bewerbungsschreiben/ Lebenslauf
- Telefonat in der Fremdsprache II (Stornierung, Terminänderung)
- Telefonvermerk eines Gesprächs (u.a. Hörverstehen, Zusammenfassen des Gehörten, Sprachmittlung)
- Bewerbungsgespräche vorbereiten, führen, auswerten
- Präsentation (Gesprächseröffnung, Körpersprache, Stimmführung, Strukturierung)

Leistungsmessung – und bewertung:

Die Lernenden schreiben zwei Klassenarbeiten pro Schulhalbjahr, eine Klassenarbeit pro Schuljahr kann durch ein Projekt ersetzt werden (z.B. Präsentation einer international tätigen Firma bzw. Organisation).

Leistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit erbringen die Lerner durch die sorgfältige und regelmäßige Bearbeitung der Hausaufgaben und Vorstellung derselben im Unterricht, anhand ihrer Leistungen in Grammatik- bzw. Vokabeltests, ihrer Bereitschaft die Fremdsprache z.B. in Rollenspielsituationen im Unterricht kommunikativ angemessen zu nutzen.

Es liegen insgesamt die Bestimmungen des Kernlehrplans zur Leistungsbewertung für das Fach Englisch zugrunde.

Beispiel für ein Projekt, welches eine Klassenarbeit in Jahrgangsstufe 8, 2. Halbjahr ersetzen kann: *Presenting a multinational enterprise*

(Die Lernenden präsentieren mit Hilfe von PowerPoint oder Prezi eine international agierende Firma / Organisation)

- Projekt in Partnerarbeit, ggf. Einzelarbeit -> ziel- und ergebnisorientiert kooperieren
- Informationen recherchieren, Texten spezifische Informationen entnehmen
- Informationen selektieren, aufbereiten und präsentieren

- eine PowerPoint- bzw. Prezi-Präsentation erstellen (Gliederung / Strukturierung eines Themas, Präsentationsfolien aufbereiten)
- einen folienunterstützten Vortrag in der Zielsprache Englisch halten (Text-Bildinhalte nutzen, bloßes Vorlesen vermeiden)
- Wortschatzarbeit (themenspezifisch *Company Profile* sowie präsentationstypisches Vokabular zur Strukturierung /Akzentuierung von Inhalten)

Beispiel für ein Projekt, welches eine Klassenarbeit in Jahrgangsstufe 9, 1. Halbjahr ersetzen kann: *Real-life Communication*

(Freie Themenwahl: die Lernenden führen Recherchen zu einem von ihnen gewählten Thema durch, dokumentieren ihre Ergebnisse und suchen nach einem zielsprachigen Experten, der ihnen weiterführende Fragen beantworten soll, sie nehmen Emailkontakt mit diesem Experten auf, befragen ihn ggf. per Skype oder Mail und dokumentieren ihre Ergebnisse)

- Internetrecherche zu einem selbst gewählten Thema
- Dokumentation der Ergebnisse (Textzusammenfassungen, *mindmaps*, Arbeit mit Quellen, Zitierweisen kennen lernen)
- Techniken der Textüberarbeitung
- Planung eines Gesprächs mit einem Experten (Übungen zu *flow of conversation, active listening, clarity of message*)

Externe Prüfung im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 9:

Die optionale Teilnahme an der externen Prüfung fließt in die Zeugnisnote ein; die schriftliche Prüfung ersetzt hierbei eine Klassenarbeit, die mündliche Prüfungsleistung geht in die SOMI-Note des Halbjahres ein. Die Bewertung erfolgt durch das 100-Punkte-Schema der IHK-Fremdsprachenprüfungen (100-92 Punkte = 1;91-81 Punkte = 2; 80-67 Punkte = 3; 66-50 Punkte = 4; 49-30 Punkte = 5; 29-0 Punkte = 6).

Das IHK-Zertifikat bestätigt den Lernenden zudem qualifizierte Kenntnisse in den fünf Teilbereichen der schriftlichen und mündlichen Prüfung. Es wird zu den individuellen Unterlagen des Berufswahlpasses hinzugenommen.

Handlungsfeld „Schriftliche Kommunikation“:

Prüfungsfach a) Schriftliche Kommunikation in der Fremdsprache als Reaktion auf eine schriftliche fremdsprachliche Vorgabe

Bearbeitungszeit - 45’

Prüfungsfach b) Vermerk in Deutsch über ein Gespräch in der Fremdsprache

Vortragszeit – 10’

Bearbeitungszeit – 30’

Prüfungsfach c) Schriftliche Zusammenfassung eines fremdsprachlichen Textes (ca. 250 Wörter) in der Fremdsprache auf ca. 1/3 der Länge

Bearbeitungszeit 45’

Handlungsfeld “Mündliche Kommunikation”

a) Gespräch über Alltagssituationen in der Fremdsprache

Richtzeit 5'

b) Führen eines Bewerbungsgesprächs in der Fremdsprache aufgrund des in der Fremdsprache für die Prüfungsanmeldung verfassten persönlichen Lebenslaufs

Richtzeit 10'

Die Prüfungstermine werden bedarfsbezogen mit der IHK Dortmund abgestimmt.

3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

3.1 Fachmethodische und fachdidaktische Grundsätze

Der Englischunterricht am RSG knüpft in der Erprobungsstufe und zwar besonders im ersten Lernjahr an die im Englischunterricht der Grundschule behandelten Themen und erworbenen Kompetenzen an.

Die einzelnen Teilkompetenzen werden integrativ in zunehmend komplexen Unterrichtsvorhaben vermittelt, in denen unterschiedliche Medien, Methoden und Verfahren zur Auseinandersetzung mit realitätsnahen, anwendungsorientierten und für die Schülerinnen und Schüler bedeutsamen Aufgabenstellungen eingesetzt werden.

Im Vordergrund des Englischunterrichts stehen das **sprachliche Handeln** und die damit verbundenen Prozesse des individuellen, explorativen und reflexiven Lernens. Dabei kommt den sprachlichen Handlungen eine besondere Bedeutung zu: Im Gegensatz zu isoliert gelernten sprachlichen Einheiten ermöglichen funktional-kontextualisiert erworbene sprachliche Mittel (Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Intonation, Orthografie) den Lernenden, auch komplexere sprachliche Handlungsabsichten mit wachsender Selbstständigkeit zu realisieren. Der Erwerb sprachlicher Mittel erfolgt daher vornehmlich in bedeutsamen **kommunikativen Anwendungssituationen**. Phasen der reflexiv-kognitivierenden Betrachtung sprachlicher Mittel und ihres Gebrauchs treten hinzu.

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Englisch die folgenden **fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze** beschlossen:

1. Der Unterricht ist **lernaufgabenorientiert**.
2. **Kooperative Lernformen** werden funktional eingesetzt.
3. Der Unterricht verfolgt das Prinzip der **funktionalen Einsprachigkeit**. Er wird grundsätzlich auf Englisch gehalten, aus organisatorischen Gründen können aber auch einzelne Unterrichtsphasen auf Deutsch durchgeführt werden. Im Rahmen der Sprachmittlung und

der Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen kann im Unterricht ebenfalls auf Deutsch zurückgegriffen werden. Hier gilt es im Besonderen jene Schülerinnen und Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, im Verstehen des deutschen Mediationstextes z.B. mit Wörterbüchern zu unterstützen.

4. Im Unterricht werden im Sinne einer **Mehrsprachendidaktik** die bereits vorhandenen Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler eingebunden und produktiv für das Erlernen des Englischen genutzt.
5. Die **Lehrwerke** werden funktional in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen eingesetzt und durch **authentisches Material** ergänzt.
6. Um die Mündlichkeit zu stärken, werden Sprechanlässe geschafften, die in situativen Kontexten eingebunden sind. Ziel ist es, aufbauend auf stärker gelenkte und gesteuerte Lernsituationen **freies Sprechen** zu ermöglichen.
7. Ein positiver, entwicklungsorientierter Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung wichtig. Diagnose und individuelle Förderung sind dabei eng miteinander verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu ***self-correction*** und wertschätzender ***peer-correction***.
8. Im Mündlichen ist die **Fehlertoleranz** höher als im Schriftlichen, **entscheidend** ist hierbei eine **gelungene Kommunikation**.
9. **Individuelle Förderung** wird durch binnendifferenzierende Maßnahmen (siehe Green Line Differenzierungspool, differenzierte Fördermaterialien zum Lehrwerk) und persönliche Beratung sichergestellt.
10. Das **außerschulische und außerunterrichtliche Lernen** ist ein weiteres Prinzip des Englischunterrichts. Daher werden beispielsweise Austauschprogramme unterstützt, die Teilnahme an Wettbewerben gefördert und außerschulische Lernorte genutzt.
11. Zur Förderung der **interkulturellen Handlungskompetenz** und auch als Vorbereitung im Umgang mit Ganzschriften in der Oberstufe werden **in allen Jahrgangsstufen eine dem Lernstand angemessene Lektüre** behandelt (sofern dies nicht aus besonderen Gegebenheiten ausgeschlossen ist).

3.2 Hausaufgaben

Hausaufgaben sind am RSG ein wichtiger Bestandteil eines guten und effizienten Englischunterrichts. Folgende fachspezifische Schwerpunkte bieten sich an – auch unter Berücksichtigung differenzierenden Arbeitens im Fach:

- das Erlernen und Festigen neuen und bekannten Wortschatzes,
- das vertiefende Üben im Unterricht vermittelter grammatischer Phänomene, u. a. unter Verwendung digitaler Angebote,
- die eigenständige Produktion von Texten,
- die eigenständige Lektüre v. a. längerer Texte zur Vorbereitung der unterrichtlichen Textarbeit,
- die Informationsrecherche zu einem Thema.

Der aktuelle Hausaufgabenerlass kann online eingesehen werden unter:

https://bass.schul-welt.de/15325.htm

Weitere Hinweise des Schulministeriums zum Thema Hausaufgaben finden sich unter:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/FAQ-Schulrecht/FAQ-Schulrecht-Unterricht/Hausaufgaben/index.html

3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

3.3.1 Konstruktion von Klassenarbeiten

Klassenarbeiten geben den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, ihre erworbenen Kompetenzen in sinnvollen thematischen und inhaltlichen Zusammenhängen zu zeigen. Grundsätzlich werden in Klassenarbeiten **geschlossene, halboffene sowie offene Aufgaben** eingesetzt. Halboffene und geschlossene Aufgaben eignen sich insbesondere zur Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen. Sie werden im Sinne der integrativen Überprüfung jeweils in Kombination mit offenen Aufgaben eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler werden im Verlauf der Sekundarstufe I mit unterschiedlichen Aufgabenformaten vertraut gemacht.

In den Klassenarbeiten sollen in den schriftlichen Arbeiten rezeptive und produktive Leistungen mit mehreren Teilaufgaben überprüft werden, die in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang stehen.

Folgende Kompetenzen sind Teil der Klassenarbeiten:

- **Funktionale kommunikative Kompetenz (FKK):** Hör- / Hörsehverstehen (HV/HSV), Leseverstehen (LV), Sprechen, Sprachmittlung (SM)
- **Verfügen über sprachliche Mittel:** Wortschatz, Grammatik, Aussprache / Intonation, Orthografie
- **Schreiben (Bestandteil jeder Klassenarbeit!)**

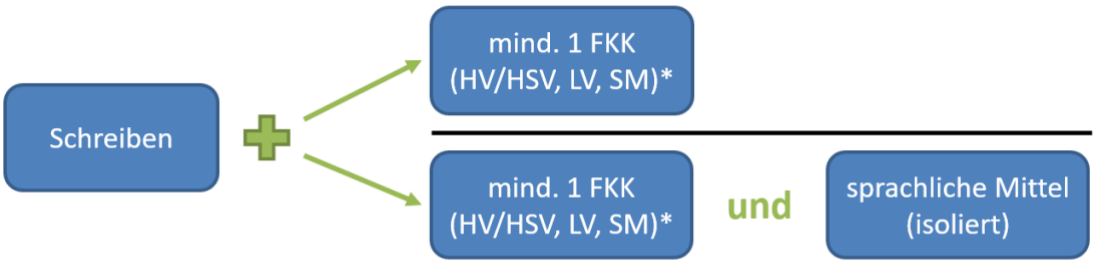
Bei der Gestaltung der Klassenarbeiten ist darauf zu achten, dass alle Teilkompetenzen regelmäßig überprüft werden und die **Bedeutung offener Aufgabenformate kontinuierlich zunimmt**. Dabei soll der **Kompetenz Schreiben** im Laufe der Sekundarstufe I eine immer stärkere Gewichtung eingeräumt werden.

Die folgenden Schaubilder zeigen die Kombinationsmöglichkeiten und die Obligatorik im Hinblick auf die Überprüfung der funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen sowie des Verfügens über sprachliche Mittel in Klassenarbeiten gem. KLP S I, Kap. 3:

Klassenarbeiten in der Erprobungsstufe und in Stufe 1 (Klasse 5/6 und 7/8)

* Teilkompetenzen Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung:
jeweils mindestens einmal pro Schuljahr im Rahmen einer Klassenarbeit zu überprüfen

Klassenarbeiten in der Stufe 2 (Klassen 9/10)



* Teilkompetenzen Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung:
jeweils mindestens einmal innerhalb von Stufe 2 im Rahmen einer Klassenarbeit zu überprüfen

In der zweiten Stufe (Kl. 9-10) bildet die **Teilkompetenz Schreiben** – im Sinne der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe – mehrfach den deutlichen Schwerpunkt einer Klassenarbeit. Dabei werden die Aufgabenformate der Oberstufe angemessen berücksichtigt. (Vgl. hierzu auch KLP S I Gym, Kap. 3.)

Zudem wird in Klasse 10 eine Klassenarbeit des 1. HJ durch eine **mündliche Kommunikationsprüfung** ersetzt.

3.3.2 Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz Englisch folgende Festlegungen getroffen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Reihenfolge der Kombinationen innerhalb der Jahrgangsstufen verändert werden können.

Klasse	Anzahl (Verteilung pro HJ)	Dauer (in U-Std.)	Mögliche Verteilung der Teilkompetenzen
5	6 (3 + 3)	1	**5.1.1:** HV + sprachliche Mittel isoliert oder integriert) + S **5.1.2:** sprachliche Mittel (isoliert oder integriert) + S **5.1.3:** LV + sprachliche Mittel (isoliert oder integriert) + S **5.2.1:** SM + sprachliche Mittel isoliert oder integriert) + S **5.2.2:** LV + [Sprachliche Mittel (isoliert oder integriert)] + S **5.2.3:** HV + sprachliche Mittel (isoliert oder integriert) + S
6	6 (3 + 3)	1	**6.1.1:** HV + Sprachliche Mittel (isoliert oder integriert) + S **6.1.2:** LV + Sprachliche Mittel (isoliert oder integriert) + S **6.1.3:** Kommunikationsprüfung **6.2.1:** SM + [Sprachliche Mittel (isoliert oder integriert)] + S **6.2.2:** LV + Sprachliche Mittel (isoliert oder integriert) + S **6.2.3:** HV + Sprachliche Mittel (isoliert oder integriert) + S
7	6 (3 + 3)	1	**7.1.1:** LV + Sprachliche Mittel (isoliert oder integriert) + S **7.1.2:** Kommunikationsprüfung **7.2.1:** HV + Sprachliche Mittel (isoliert oder integriert) + S **7.2.2:** SM + Sprachliche Mittel (isoliert oder integriert)] + S **7.2.3:** LV + [Sprachliche Mittel (isoliert oder integriert)] + S
8	5 (3 + 2**)	1-2	**8.1.1:** LV + Sprachliche Mittel (isoliert oder integriert) + S **8.1.2:** HV + Sprachliche Mittel (isoliert oder integriert) + S **Lernstandserhebung Vera 8**** **8.2.1:** SM + Sprachliche Mittel (isoliert oder integriert) + S **8.2.2:** LV + [Sprachliche Mittel (isoliert oder integriert)] + S
9	4-5 (2 + 2 [+ 1])	1-2	* Inhalte werden zeitnah nachgereicht **9.1.1:** **9.1.2:** **9.2.1:** **9.2.2:**
10	4 (2 + 2)	2	* Inhalte werden nachgereicht **10.1.1:** ? **10.1.2:** Kommunikationsprüfung **10.2.1:** Prüfung unter ZP 10 Bedingungen **10.2.2:** ZP 10

** Die Lernstandserhebung findet im 2. HJ statt und ist nicht Bestandteil der Leistungsmessung.

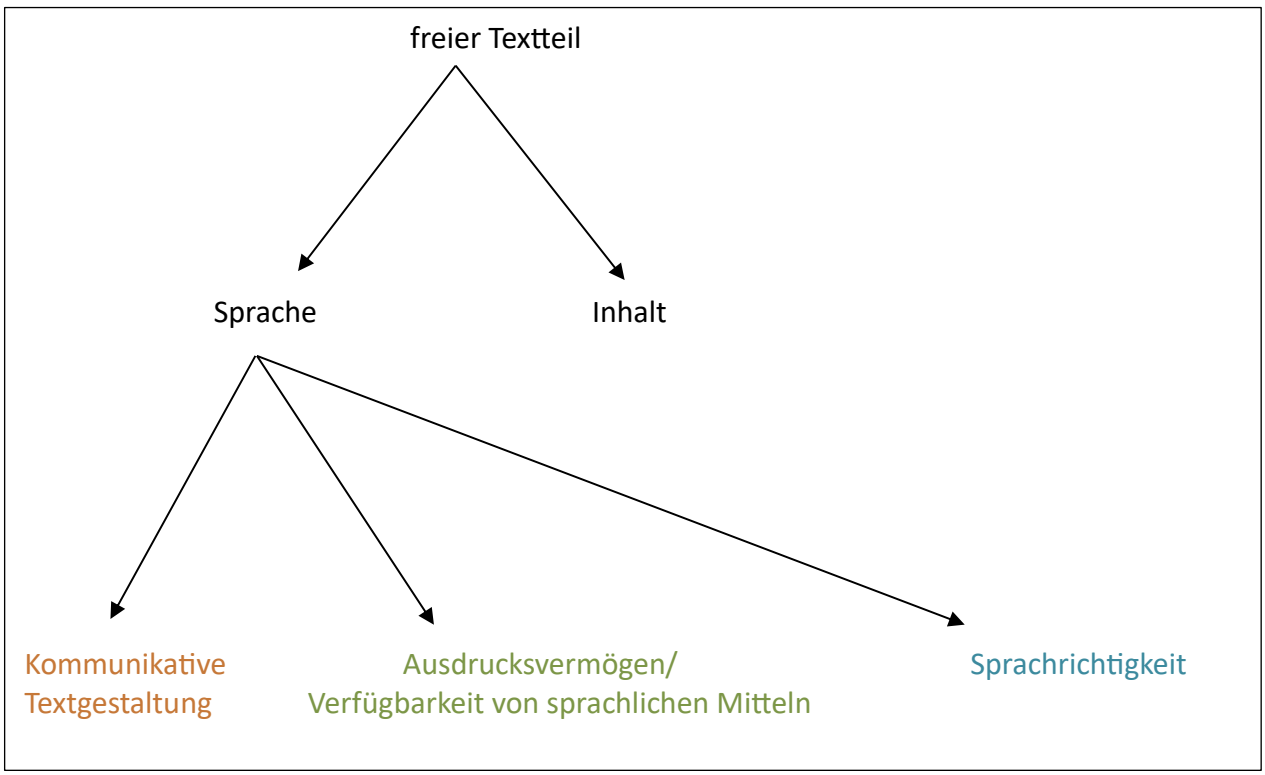
3.3.3 Gewichtung innerhalb von Klassenarbeiten

Bei der **Bewertung der isolierten Überprüfung der Teilkompetenzen Leseverstehen und Hör/ Hörsehverstehen** ist nur zu bewerten, ob die englischsprachige Lösung das richtige Verständnis des Textes nachweist; sprachliche Verstöße werden nicht gewertet.

Bei der **Bewertung für offene Aufgaben** kommt der sprachlichen Leistung/ Darstellungsleistung grundsätzlich ein höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung. Im Verlauf der Sekundarstufe I nimmt dabei das Gewicht der inhaltlichen Leistung allmählich zu.

Prinzipiell wird die **Bewertung der freien Textproduktion** in die **Beurteilungsbereiche Sprache und Inhalt** gegliedert, wobei der Bereich Sprache wiederum in **kommunikative Textgestaltung, Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und Sprachrichtigkeit** differenziert wird. Ein Vorschlag zur Bewertung des sprachlichen Teils bei der freien Textproduktion befindet sich im Anhang.

Zusammenfassend ergibt sich folgendes Schema für die **Bewertung von freien Schreibaufgaben:**



Die **Punkteverteilung innerhalb des freien Textteils** in der Erprobungsstufe und der Stufe 1 soll ungefähr folgendes Verhältnis aufzeigen: Inhalt : Sprache = 30 : 70. Ab der Stufe 2 (9./10. Klasse) soll das Verhältnis Inhalt : Sprache auf 40 : 60 verändert werden.

Die **Gewichtung der freien Textproduktion** in der Klasse 5 sollte bei **ungefähr einem Drittel der Gesamtpunktzahl** liegen. Im Laufe der Zeit soll der Anteil an der Gesamtpunktzahl steigen und ab Ende der **Klasse 6 ungefähr die Hälfte der Gesamtpunktzahl** betragen.

Für die Zuordnung einer Gesamtpunktzahl zu einer Note ergibt sich die folgende Verteilung:

Klassen 5-6	**Note**	**Klassen 7-10**
Anteil an Gesamtpunktzahl		**Anteil an Gesamtpunktzahl**
100% – 88%	sehr gut	100% – 88%
87% – 76%	gut	87% – 74%
75% – 63%	befriedigend	73% – 60%
62% – 50%	ausreichend	59% – 45%
49% – 26%	mangelhaft	44% – 23%
≤ 25%	ungenügend	≤ 22%

3.3.4 Leistungsrückmeldung bei Schriftlichen Arbeiten

Für die Fachschaft Englisch am Reinoldus- und Schiller-Gymnasium gilt folgende verbindliche Vereinbarung zur Leistungsbewertung in der Sek I: Die Leistungsbewertung folgt in Bezug auf fachliche und allgemeine Bewertungsaspekte den Vorgaben des KLP Englisch (G9), der APO SI und dem Schulgesetz.

Sprachliche wie **inhaltliche Stärken und Schwächen** werden in einer **Randkorrektur** der Klassenarbeit hervorgehoben. Dabei werden die gängigen **Korrekturzeichen** eingeführt.

Unter der Klassenarbeit werden die **Punktzahlen der einzelnen Aufgaben**, bei offenen Aufgaben auch der inhaltlichen und sprachlichen Teilleistung, sowie die Gesamtnote ausgewiesen. Ergänzend erfolgen **individuelle Hinweise zu Kompetenzstand und erfolgversprechenden Möglichkeiten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs**. Alternativ kann ein entsprechender schematisierter Rückmeldebogen zum Ankreuzen und Eintragen eingesetzt werden.

Die Bewertung und Kommentierung der Klassenarbeit sowie Förderhinweise werden durch die **Unterschrift der / des Erziehungsberechtigen** zur Kenntnis genommen. Bleiben die Hinweise zur weiteren Förderung ohne Wirkung, wird Kontakt zwischen Lehrkraft und der / dem Erziehungsberechtigen aufgenommen, um über weitere Schritte im Fach zu beraten.

3.3.5 Bewertung der Sonstigen Leistung

Im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ werden alle übrigen mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen erfasst, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. Hier erfahren vor allem die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung besondere Berücksichtigung.

Die Bewertung im Bereich der **Sonstigen Leistungen** erfolgt auf der Grundlage der im KLP des Faches erwähnten Leistungsbereiche. Sie orientiert sich an den zentralen Kompetenzbereichen des Faches:

- Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln
- sprachliche Korrektheit
- kommunikative, interkulturelle, und methodische Kompetenzen.

Für die Sonstige Mitarbeit gelten folgende **Bewertungskriterien**:

- **sachlich richtige und inhaltlich angemessene Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse** (in den Unterricht eingebrachte Inhalte der Hausaufgaben, Recherchen, Lösungen zu grammatikalischen Problemstellungen Ergebnispräsentationen, Rollenspiele, Dialoge etc.) (**Quantität und Qualität**)
- **im Unterricht geschriebene Texte**, z.B. Sachtexte, kreative Texte, Dialoge
- **Lernerfolgsüberprüfungen** (z.B. Vokabeltests, Grammatiktests, mündliche Abfragen, mündliche Kurzpräsentationen etc.)

Im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit kommen auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz sowie auf das Arbeiten in Einzelarbeit und in der Gruppe beziehen:

- **mündlicher Sprachgebrauch**: Präsentationsfähigkeit, Diskursfähigkeit, Flüssigkeit (*fluency*) sowie Aussprache und Intonation,
- **Sprachlernkompetenz**: Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse, Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback,
- **Arbeiten in Einzelarbeit bzw. in der Gruppe**: Selbstständigkeit, Kooperationsfähigkeit und Aufgabenbezug.

Die Vereinbarung **Grundsätze zur Leistungsbewertung** gilt ab dem 25. Juni 2019. Ihre Verbindlichkeit wird hergestellt durch den Fachkonferenzbeschluss gemäß §70 (3) SchulG. Die **Grundsätze zur Leistungsbewertung** werden in regelmäßigen Abständen durch die Fachkonferenz bzw. von der Fachkonferenz eingerichteten Arbeitsgruppen überprüft und ggf. fortgeschrieben.

3.4 Durchführung und Leistungsbewertung im Distanzunterricht

Der Unterricht am RSG wird in der Regel als Präsenzunterricht erteilt. Dennoch kann es aus unterschiedlichen Gründen nötig sein, den Präsenzunterricht partiell durch Phasen des Distanzunterrichts zu ergänzen oder unter Umständen den Unterricht für einen begrenzten Zeitraum vollständig als Distanzunterricht durchzuführen.

Ergänzend zu den Regelungen des bestehenden Leistungskonzeptes gilt: Die **Leistungen**, die **im Lernen auf Distanz** erbracht werden, fließen gemäß den geltenden Regelungen **gleichberechtigt zu den Leistungen im Präsenzunterricht** in die Endnote mit ein. Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in der Regel in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen.

3.4.1 Kommunikation und Austausch von Material

Der Distanzunterricht am Reinoldus- und Schiller-Gymnasium wird verpflichtend für alle Beteiligten über die Lernplattform Logineo LMS durchgeführt. Schülerinnen und Schüler finden dort Materialien, Arbeitsaufträge und Aufgaben und haben die Möglichkeit per Mitteilung/Chat Kontakt zu den Lehrkräften aufzunehmen. Für Schülerinnen und Schüler, die in Distanz lernen wurden **verbindlich vereinbarte digitalen Präsenzzeiten** eingerichtet.

Während dieser Zeit sind die **Schülerinnen und Schüler digital erreichbar**, z.B. per Chatfunktion bei Logineo oder in einer Videokonferenz.

Digitale Präsenzzeiten

Stunde	Uhrzeit
1./2.	8.30 – 9.30
3./4.	10.00 – 11.00
5.	11.45 – 12.15
6.	12.30 – 13.00
7.	13.15 – 13.45

Grundsätzlich müssen Leistungen bis zu dem Termin erbracht werden, an dem die nächste Unterrichtsstunde laut Stundenplan – unter Berücksichtigung des Hausaufgabenerlasses - stattfindet. Abweichungen davon gelten nur, wenn die Lehrkraft eine abweichende Frist gesetzt hat, z.B. bei einem Aufgabenumfang, der sich über mehrere Unterrichtsstunden erstreckt.

Nicht abgegebene Aufgaben werden mit den Schülerinnen und Schülern thematisiert werden und eine Nacharbeit mit fester Terminfrist angeboten. Das Versäumen von Fristen ist bei der Bewertung der Leistungen entsprechend zu berücksichtigen, ebenso wie das Versäumen der Abgabe. In Bezug darauf ist die häusliche Situation der Schülerin oder des Schülers mit ihr oder ihm zu thematisieren und gegebenenfalls zu berücksichtigen.

Ergebnisse werden digital **als PDF-Datei über Logineo LMS NRW** hochgeladen. Die Zusendung an die Dienstemail ist nur in Absprache mit der Lehrkraft erlaubt.

3.4.2 Sonstige Mitarbeit

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung für den Distanzunterricht im Fach Englisch im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sind z.B.:

	digital
mündlich	• (mündliche) Mitarbeit in Videokonferenzen • Präsentation von Arbeitsergebnissen über Audiofiles/ Podcasts, Videokonferenzen • Erklärvideos • u.ä.
schriftlich	• schriftliche Bearbeitung von Aufgaben im Rahmen des Distanzunterrichts • Testformate bei Logineo • Projektarbeiten • Lerntagebücher • Portfolios • kollaborative Schreibaufträge • Erstellen von digitalen Schaubildern und Präsentationen • Blog-, Forums- und Chatbeiträge • Bilder • (multimediale) E-Books • u.ä.

3.4.4 Kriterien der Leistungsbewertung zur Sonstigen Mitarbeit

Im Rahmen des Lernens auf Distanz sind nicht alle herkömmlichen Formen der Leistungserbringung möglich oder sinnvoll bzw. in ihrer bisherigen Gewichtung neu zu bewerten. Formen der mündlichen Mitarbeit (wie z.B. Beiträge zu Unterrichtsgesprächen, Präsentation oder Moderation von Aufgabenlösungen bzw. Aufgabenbesprechungen, Diskussionen in Gruppen) im Bewertungsbereich „sonstige Mitarbeit“ treten im Vergleich zum Präsenzunterricht in der Bedeutung zurück. Videokonferenzen können virtuelle Schulstunden sein, den Präsenzunterricht allerdings keinesfalls vollständig ersetzen, sondern sind nur als eine sinnvolle Ergänzung durchzuführen und zu verstehen.

Aus rechtlichen Gründen ist die **Teilnahme an Videokonferenzen** nicht verpflichtend, darüber hinaus ist sie unter Umständen auch aus technischen Gründen nicht möglich. Leistungen in Videokonferenzen können positiv bewertet werden, umgekehrt wird die Nichtteilnahme an Videokonferenzen nicht negativ bewertet.

3.4.3 Schriftliche Leistungen

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (§ 29 SchulG27 i. V. m. den in den Kernlehrplänen bzw. Lehrplänen verankerten Kompetenzerwartungen) und zur Leistungsbewertung (§ 48 SchulG28 i. V. m. den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen) gelten auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen. Die Leistungsbewertung im Bereich „Schriftliche Arbeiten“ kann sich also auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Inhalte und Kompetenzen, Kenntnisse, Fähigkeiten sowie Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler beziehen.

Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt.

Eine Klassenarbeit kann im 2. Halbjahr 20/21 durch eine andere Form der schriftlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden. Als alternative Formen der Leistungsüberprüfung bieten sich im Fach Englisch beispielsweise Portfolios, Lesetagebücher, aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, mediale Produkte (ggf. mit schriftlicher Erläuterung), mündliche Prüfungen (z.B. im Rahmen einer Videokonferenz) sowie Projektarbeiten an. Die konkrete Form der Ersatzleistung wird durch die unterrichtende Lehrkraft festgelegt.

Die Gewichtung liegt bei 15-20% der Gesamtnote. Form und Format der Leistungsüberprüfung werden so gewählt, dass eine Passung zum Unterrichtsformat und -vorhaben gegeben ist.

Die mündliche Prüfung in der Jahrgangsstufe 9 gilt, entgegen der üblichen Muss-Bestimmung, in diesem Schuljahr als mögliche Form der Leistungsüberprüfung.

3.4.4 Rückmeldung

Das Lernen auf Distanz stellt neue Anforderungen an ein Feedback für die Schülerinnen und Schüler, eine den Lernprozess begleitende Rückmeldung sowie Förderhinweise und die Bewertung von Schülerleistungen. Die Fachlehrkräfte geben den Schülerinnen und Schülern **in regelmäßigen Abständen eine Rückmeldung zu ihren Lern-und Arbeitsergebnissen**, dabei sind Stärken und Schwächen der jeweiligen Bearbeitungen seitens der Lehrkraft in angemessener Form zu berücksichtigen und zu dokumentieren. Die Rückmeldung erfolgt z.B.

direkt in Videokonferenzen oder über die Bewertungsmöglichkeiten bei Logineo LMS NRW (z.B. Bepunktung, schriftlicher Kommentar, Sprachnotiz, schriftliche Anmerkungen im PDF).

Da es aufgrund der Größe der Lerngruppen meist nicht möglich ist, jedem Schüler zu jedem Produkt ein individuelles und umfassendes Feedback zu geben, werden **weitere Formen der Beratung** berücksichtigt, wie z.B.

- das Peer-to-Peer-Feedback
- Feedback über Mitteilungen/Chats oder Audionachrichten durch die Lehrkraft während oder außerhalb der digitalen Präsenzzeiten
- Selbstkontrolle durch Musterlösungen oder automatisch bewertete Testaufgaben

Als besondere Anforderung an die Bewertung der entsprechenden Produkte erweist sich das **Kriterium der Eigenständigkeit**. Die einfache Übernahme von Quellen, wie auch das Kopieren von Aufgabenbearbeitungen anderer Schülerinnen oder Schüler muss entsprechend bewertet werden. Zur Kontrolle ist eine individuelle (mündliche oder schriftliche) Leistungsüberprüfung möglich. Ein mögliches Lerntagebuch kann von den Schülern als Abschluss einer Sequenz von einzureichenden Aufgaben zu einem Themenbereich ergänzt werden. Hier ist in kurzen Ausführungen der Prozess der Aufgabenbearbeitung, sowie Probleme, deren Lösungen, Lösungsstrategien und verbleibende Fragen sowie die verwendeten Hilfen und Quellen durch die Schülerin oder den Schüler zu skizzieren.

3.5 Mündliche Kommunikationsprüfung

Einmal im Jahr <u>kann</u> eine Klassenarbeit durch eine mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt werden (siehe APO-SI). Abgesehen davon ist die Durchführung einer solchen Prüfung **in der Jahrgangsstufe 10 (G9) verpflichtend**. Diese soll möglichst im ersten Halbjahr stattfinden, damit eine schriftliche Klassenarbeit im zweiten Halbjahr auf einzelne Elemente der ZP10 vorbereiten kann.

3.5.1 Aufbau einer mündlichen Prüfung

Die mündliche Prüfung besteht i.d.R. aus zwei Bereichen:

Prüfungsteil 1: zusammenhängendes Sprechen

Prüfungsteil 2: an Gesprächen teilnehmen.

Für den **Prüfungsteil zusammenhängendes Sprechen** bietet sich **freies, materialgestütztes Sprechen** an, z. B. anhand eines Bildes, eines Cartoons, einer Werbeanzeige oder eines kurzen Textes. Die Schülerinnen und Schüler bereiten – i. d. R. in der Vorbereitungszeit vor Durchführung der jeweiligen Prüfung – einen Kurzvortrag vor. Die **Vorbereitungszeit** ist abhängig von der jeweiligen Prüfungsaufgabe und den erwarteten Schülerleistungen. Je nach Aufgabenstellung kann auf eine Vorbereitungszeit verzichtet werden.

Die Vorbereitung dieses Prüfungsteils kann auch in häuslicher Arbeit geschehen, z. B. durch die Erstellung eines Posters mit anschließender Präsentation in der mündlichen Leistungsüberprüfung. Eine weitere Möglichkeit bietet die Präsentation einer Projektarbeit, die im vorausgegangenen – ggf. auch fachübergreifenden – Unterricht erstellt wurde.

Der zweite **Prüfungsteil an Gesprächen teilnehmen** sollte so gestaltet sein, dass sich auch bei Paar- und Gruppenprüfungen alle Prüflinge in ausgewogenen Anteilen am Gespräch beteiligen können. Um den Prüflingen geeignete Sprechanlässe zu bieten, erhalten sie beispielsweise Rollenkarten und entwickeln anhand der Impulse ein Gespräch miteinander. Vor Beginn des Prüfungsteils an Gesprächen teilnehmen können die Prüflinge bei Bedarf ca. zwei Minuten Einlesezeit bekommen, um sich mit dem bereitgestellten Material auseinander zu setzen.

Es ist ebenfalls möglich **innerhalb einer Klassenarbeit** auch nur eine Aufgabe zur Teilkompetenz Sprechen einzufügen und den Rest schriftlich abzufragen. Die Sprechaufgabe muss dabei nicht am Tag der Klassenarbeit überprüft werden.

3.5.2 Leistungsbewertung

Für Leistungen, die im Rahmen einer mündlichen Prüfung als Ersatz für eine schriftliche Klassenarbeit erbracht werden, gelten die Grundsätze zur Leistungsbewertung, wie sie in § 48 SchulG niedergelegt sind.

Die Bewertung der Kompetenz Sprechen im Rahmen einer mündlichen Leistungsüberprüfung als Ersatz für eine schriftliche Klassenarbeit erfolgt auf der Grundlage der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sekundarstufe I – APO SI sowie der Kernlehrpläne Englisch für die Sekundarstufe I.

Entsprechend der Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I sind die Kompetenzerwartungen für eine mündliche Prüfung als Ersatz für eine schriftliche Klassenarbeit im letzten Jahr der Sekundarstufe I für Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel des mittleren Schulabschlusses an dem Niveau B1 des GeR zu orientieren. Für Schülerinnen und Schüler, die den Hauptschulabschluss anstreben, gilt eine Orientierung am Niveau A2 mit Anteilen von B1 des GeR.

Bei der Bewertung der **Teilkompetenz Sprechen** („An Gesprächen teilnehmen“ und „Zusammenhängendes Sprechen“) werden neben dem Inhalt die **kommunikative Strategie und Präsentations- oder Diskurskompetenz** sowie das **Verfügen über sprachliche Mittel** und die **sprachliche Korrektheit** berücksichtigt.

Die Qualität der jeweiligen Schülerleistungen wird in den genannten Bereichen anhand eines differenzierten Punktesystems für alle Beurteilungsbereiche in einem **Bewertungsraster** (siehe Anhang) erfasst, um eine transparente Beurteilung ebenso wie eine angemessene Dokumentation der individuellen Schülerleistung zu gewährleisten. Bei der Ermittlung der **Gesamtnote** einer mündlichen Prüfung erhält die Sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung eine höhere Gewichtung als die Inhaltliche Leistung (**Verhältnis Sprache: Inhalt: 60 : 40**).

Die Bekanntgabe der Noten erfolgt nach Durchführung aller Prüfungen, z.B. in der auf den Prüfungstag folgenden Unterrichtsstunde. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält von der Lehrkraft das ausgefülltes **Bewertungsraster**, auf dem die Gesamtnote sowie die Punkte und die stichwortartigen Erläuterungen in den jeweiligen Teilbereichen erkenntlich sind.

3.6 Grundsätze der abschließenden Benotung und Leistungsrückmeldung

Laut Schulgesetz NRW (§ 48) werden bei der Leistungsbewertung die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen berücksichtigt.

Bei der Bildung der Zeugnisnote besitzen die beiden Beurteilungsbereiche den gleichen Stellenwert. Steht am Ende der Schüler/ die Schülerin zwischen zwei Noten entscheidet das pädagogische Ermessen der Lehrkraft.

Für die Benotung gilt allgemein der Grundsatz, dass eine Leistung als „ausreichend“ zu bewerten ist, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.

Eine Rückmeldung über die in Klassenarbeiten erbrachte Leistung erfolgt durch die Randkorrektur und das Bewertungsraster bzw. Hinweise zum Kompetenzstand sowie zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs; nach Bedarf erfolgt ein individuelles Beratungsgespräch.

Die in einer mündlichen Prüfung erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell schriftlich durch das Bewertungsraster zurückgemeldet und bei Bedarf mündlich erläutert.

Über die Bewertung substantieller punktueller Leistungen aus dem Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage. Dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht; auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

In individuellen Beratungsgesprächen und nach Bedarf im Rahmen des halbjährlichen Sprechtags für Eltern/Erziehungsberechtigte und Schülerinnen und Schüler erfolgt ein Austausch über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges Feedback nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

3.7 Lernstandserhebungen

Die jährlichen zentralen Lernstandserhebungen in Klasse 8 zielen nicht schwerpunktmäßig auf eine Individualdiagnose und werden deshalb nicht als Klassenarbeit bewertet und nicht benotet. Die Ergebnisse werden jährlich in der Fachkonferenz mit Blick auf mögliche sich anschließende Unterrichtsentwicklungsprozesse ausgewertet; die Ergebnisse der Auswertung werden der Schulleitung in schriftlicher Form mitgeteilt.

3.8 Umgang mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS)

Mittlerweile ist bekannt und wissenschaftlich belegt, dass manche Kinder mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) oder auch nur einer Rechtschreibschwäche (RS) an unsere Schule kommen. Es besteht dann ein signifikanter Zusammenhang zwischen einer LRS/RS in der Muttersprache und Schwierigkeiten beim Erwerb einer Fremdspreche, wie z.B. Englisch.

Wird die Vermutung einer LRS von der Lehrkraft oder den Eltern bemerkt, können sich die Eltern des betroffenen Schülers/der betroffenen Schülerin an ein **unabhängiges Institut zur Feststellung der LRS** wenden. Erst wenn es eine **offizielle Diagnose** gibt, können die Eltern einen **Nachteilsantrag bei der Schulleitung** stellen. In einem darauffolgenden **Beratungsgespräch** mit der Schulleitung, der Stufenkoordination und der Lehrkraft wird eine **Maßnahme zum Nachteilsausgleich** festgelegt. Dies kann beispielsweise eine Nichtbewertung bzw. hohe Fehlertoleranz bei Rechtschreibfehler oder eine Zeitzugabe bei schriftlichen Arbeiten, Vokabeltests u.ä. sein.

3.6 Lehr- und Lernmittel

3.6.1 Lehrwerk und begleitende Materialien

Im Einklang mit unserem Schulprofil „Globales Lernen“ hat die Fachkonferenz Englisch sich im Besonderen für das **Lehrwerk *Green Line*** entschieden: Das Lehrwerk zeichnet sich durch die Darstellung einer globalen Gesellschaft aus, die den Schülern authentische interkulturelle Begegnungen ermöglicht und damit soziokulturelles Orientierungswissen, interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit und interkulturelles Verstehen und Handeln vermittelt. In der Auseinandersetzung mit den Lehrwerksfiguren können die SuS über ihre eigene Lebenswelt reflektieren und zu Erkenntnissen gelangen, die zu eigenständigen Urteilen und Handlungen führen.

Das Lehrwerk wird in **Kombination mit dem *Workbook*** eingesetzt, dessen breites Angebot an Begleitmaterialien ergänzend nach Bedarf genutzt wird.

Abgesehen von der Lehrwerksarbeit werden in jedem **Schuljahr authentische Lektüren und Filme** sowie unterstützend Wörterbücher, Internetseiten und Lern-Apps verwendet.

Jahrgangsstufe	Lehrmittel
5	Green Line 1 (G9) + Workbook
6	Green Line 2 (G9) + Workbook
7	Green Line 3 (G9) + Workbook
8	Green Line 4 (G9) + Workbook
9	Green Line 5 (G9)
10	Green Line 6 (G9)

Das Lehrwerk und das dazugehörige Workbook für den Englischunterricht in der SI wird aus dem verpflichtenden Eigenanteil der Erziehungsberechtigten finanziert. Das Workbook wird allerdings ab der 9. Klasse nicht mehr für alle verbindlich angeschafft. Das Lehrwerk kann unter Vorlage einer BuT-Berechtigung über den Förderverein der Schule erworben werden. Es empfiehlt sich direkt das passende *Ebook* dazu zu erwerben, dass auf einem digitalen Endgerät verwendet werden kann. Der Vorteil davon ist, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Bücher in der Schule lassen und somit die Schwere des Schulrucksacks reduzieren können. Auch auf

den **verpflichtenden Erwerb einer jahrgangsbegleitenden Lektüre** müssen sich die Eltern der Schülerinnen und Schüler einstellen.

Im Zusammenhang mit einer flexiblen Nutzung des Schülerbuches sind ergänzende Materialien und Ressourcen vorhanden. Dazu gehören

- altersangemessene motivierende Filme mit entsprechenden Begleitmaterialien zur Vertiefung und Erweiterung der inhaltlichen Arbeit an einzelnen Themen und *Units,*
- die Nutzung der Computerräume für Internetrecherchen und die Erstellung von computergestützten Präsentationen.

3.6.2 Wörterbücher und Wörterbuch-Apps

Die Fachgruppe Englisch des RSG hält es für sinnvoll, die Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 6 an die Arbeit mit einem analogen und digitalen Wörterbuch als Bestandteil der zu entwickelnden Lernstrategien systematisch heranzuführen, d.h. Schülerinnen und Schüler lernen zunächst den Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs. Ab Stufe 2 werden sie dann auch im Umgang mit dem einsprachigen Wörterbuch vertraut gemacht.

Die stetige Arbeit mit dem Wörterbuch ist nicht nur Teil einer Sprachlernstrategie, sondern dient darüber hinaus auch der individuellen Wortschatzarbeit und der zunehmenden Selbstständigkeit beim Umgang mit der Sprache.

Wörterbücher sind in ausreichender Anzahl für die Schülerinnen und Schüler des RSG verfügbar und werden je nach Bedarf mit in den Unterricht gebracht. Die digitale Nutzung eines Wörterbuchs z.B. mit dem Smartphone ist individuell mit der Lehrkraft abzusprechen.

3.7 Sprachsensibler Unterricht

Am Reinoldus- und Schiller-Gymnasium wird auch im Fach Englisch Wert auf einen sprachsensiblen Unterricht gelegt. "Der Begriff sprachsensibler Unterricht steht für **unterschiedliche Unterrichtskonzepte**, die Sprache **bewusst** als Mittel des Denkens und Kommunizierens einsetzen, um **fachliches und sprachliches Lernen zu verknüpfen**. Ein

wesentliches Element ist die in den **Unterricht integrierte, gezielte sprachliche Unterstützung** der Schülerinnen und Schüler. " (Mercator Institut).

Für den Englischunterricht bedeutet dies, dass die Darstellungsformen gewechselt werden, die sprachlichen Herausforderungen so kalkuliert werden, dass sie nur knapp über dem individuellen Sprachvermögen liegen sowie, dass möglichst viele Sprachhilfen bereitgestellt werden, welche zur erfolgreichen Bewältigung der Sprachsituation beitragen sollen (vgl. Leisen). Insbesondere im Bereich der Wortschatzarbeit bietet der sprachsensible Unterricht den Schüler*innen die Möglichkeit ihre sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern.

Möglichkeiten, welche abhängig von „Schulart, Klassenraum, Klassenstärke, unterschiedlichen Lerntypen […]“ (Reinisch 101) sind wären beispielsweise:

- *Word of the day*
- *Lernkasten*
- *Guess the word*

Diese Methoden bieten den Schüler*innen die Möglichkeit zur Erweiterung des Wortschatzes, währenddessen sie zeitgleich in kooperierender Weise mit ihren Mitschüler*innen arbeiten können.

4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Kollegium der Schule strebt eine möglichst umfassende Zusammenarbeit der Fächer an, vor allem auch, um Schülerinnen und Schüler durch Synergien, die sich aus der fachübergreifenden Kompetenzorientierung ergeben können, zu entlasten.

4.1 Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe Englisch stellt in regelmäßigen Abständen in ihrer Sitzung zu Beginn des Schuljahres den Fortbildungsbedarf fest. Entsprechend werden Fortbildungsveranstaltungen von einzelnen Mitgliedern der Fachgruppe als Multiplikatoren wahrgenommen und nach Möglichkeit Referenten eingeladen, um der gesamten Fachgruppe eine Teilnahme an der Fortbildung in Absprache mit der Schulleitung zu ermöglichen.

4.2 Fremdsprachenassistenten

Die Fachschaft Englisch bemüht sich abwechselnd mit der Fachschaft Französisch um die Zuweisung eines *assistant teacher*. Der entsprechende Antrag des Fachvorsitzes wird in Kooperation mit der Schulleitung alle zwei Jahre gestellt. Der Einsatz des *assistant teacher* wird jedes Mal von einem neu zu bestimmenden Mitglied der Fachgruppe koordiniert. Fremdsprachenassistenten bereichern den Schulalltag am RSG, da sie als Kultur- und Sprachbotschafter ihres Landes am Englischunterricht teilnehmen. Sie bringen unseren Schülerinnen und Schüler das Wissen um das Leben in Großbritannien, Australien, Kanada oder den USA anschaulich näher, konfrontieren die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Dialekten und Sprachvarietäten und unterstützen die Englischlerner auf vielfältige Weise in Projekten, *conversation groups* oder im Rahmen der Nachmittagsbetreuung.

4.3 Außerschulische Lernorte

Je nach Interesse der Lerngruppe werden Angebote von Museen oder anderweitige Workshops in den Unterricht integriert.

4.4 Email-Austausch mit Großbritannien

Fakultativ besteht ein Angebot, jahrgangsstufenübergreifend an einem E-Mail- Austausch in GB teilzunehmen.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Englisch strebt eine stetige Sicherung der Qualität ihrer Arbeit an. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste (siehe Anhang) wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Checkliste über die **Evaluation des aktuellen schulinternen Curriculums** hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe. In diesem Zuge wird in den kommenden Jahren die **Fortführung des G9-Curriculums der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10** bearbeitet

Weitere Möglichkeiten der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren, *team teaching*, Parallelarbeiten und gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines Schuljahres getroffen.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an **Fortbildungen** teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb immer wieder Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Als weiteres Instrument der Qualitätssicherung dient die jährliche **Lernstandserhebung in der Jgst. 8,** die im Anschluss von den durchführenden Lehrkräften ausgewertet wird und daraufhin Handlungsbedarf zwecks gezielter Förderung abgeleitet.

6 Aufgabenbereiche

Die **Namen** und **Aufgabenbereiche** der Mitglieder der Fachkonferenz Englisch lassen sich der folgenden Tabelle entnehmen:

NAME	FUNKTION / AUFGABENBEREICH	KONTAKT
Bähr, Lisa	Fachvorsitzende	baehlisa@rs-gym.de
Szarka, Sabrina	Stellv. Fachvorsitzende	szarsabr@rs-gym.de
Szarka, Sabrina Bähr, Lisa	Englandfahrt in der Jgst. 7	szarsabr@rs-gym.de baehlisa@rs-gym.de
Schaefer, Annika	*Big Challenge* in der Jgst. 6	schaanni@rs-gym.de
Szarka, Sabrina	Fremdsprachenassistent/in	szarsabr@rs-gym.de
Rathmann, Sabine	*Business English* in den Jgst. 8 und 9	rathsabi@rs-gym.de
Bähr, Lisa	Studien- und Berufsorientierung (StuBO)	baehlisa@rs-gym.de
Gebbe, Katja	Englisches Theaterstück	gebbkati@rs-gym.de

Anhang

1. Grundlage zur Bewertung der freien Textproduktion in der Stufe 1 und 2
2. Bewertungsraster Mündliche Kommunikationsprüfungen SI
3. Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

1 Grundlage zur Bewertung der freien Textproduktion in der Stufe 1 und 2

Kommunikative Textgestaltung	erreichte Punkte	maximale Punkte
S. erstellt einen durchgängig verständlichen, flüssigen, ökonomischen (redundanzfreien) Text.	/	
S. stellt Ideen stringent, sinnvoll geordnet und klar orientiert an der Aufgabenstellung dar.	/	
S. beachtet die formalen Konventionen der geforderten Textsorte (z.B. bzgl. der Textstruktur, ggf. Textverweise / Zitierweise).	/	
Summe	/	
Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel		
S. formuliert verständlich, klar, und mit angemessener Komplexität.	/	
S. bedient sich eines angemessenen und differenzierten allgemeinen Wortschatzes und eines treffenden thematischen Wortschatzes sowie textsortenspezifisch relevanter Redemittel (z.B. *connectives*, Interpretationswortschatz, Redemittel der Meinungsäußerung).	/	
S. zeigt sinnvolle Komplexität und Variation des Satzbaus (z. B. Haupt- und Nebensätze, Partizipial-, Gerundial- und Infinitivkonstruktionen, Wechsel von Aktiv- und Passivkonstruktionen, Relativsätze, if-clauses).	/	
Summe	/	
Sprachrichtigkeit	erreichte Punkte	maximale Punkte
Wortschatz		

In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten und angemessenen Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	Es sind durchaus Wortschatzfehler feststellbar. Jedoch sind einzelne Abschnitte und Textpassagen frei von Verstößen. Das Lesen wird durch die auftretenden Wortschatzfehler nicht wesentlich beeinträchtigt.	Der Wortgebrauch von sowohl Struktur- als auch Inhaltswörtern ist über den gesamten Text hinweg treffend und angemessen.		/
Satzbau/Grammatik				
In jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Grundgrammatik feststellbar. Dies erschwert das Lesen durchgängig und verursachen Missverständnisse.	Es sind durchaus Grammatikfehler feststellbar. Jedoch sind einzelne Abschnitte und Textpassagen frei von Verstößen. Das Lesen wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht wesentlich beeinträchtigt.	Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen. Wenn Grammatikfehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern oder sie betreffen den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass der Schüler/die Schülerin Risiken eingeht.		/
Orthographie				
In jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Rechtschreibung feststellbar. Die falschen Schreibungen erschweren das Lesen durchgängig und verursachen Missverständnisse.	Es sind durchaus Rechtschreibfehler feststellbar. Jedoch sind Abschnitte und Textpassagen weitgehend frei von Verstößen. Das Lesen wird durch die auftretenden Rechtschreibfehler nicht wesentlich beeinträchtigt.	Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen. Wenn Rechtschreibfehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern.		/
		Gesamt		/

2 Bewertungsraster Mündliche Kommunikationsprüfungen SI

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen **Name:** _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		
0	keine bewertbaren Äußerungen	**Begründung / Stichworte**
1	☐	
2	☐ Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen **nicht verstanden** wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur **lückenhafte** Beiträge geliefert.	
3	☐	
4	☐ Nur **wenige** der geforderten **Aspekte** bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur **eingeschränkt** auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.	
5	☐	
6	☐ Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation **nachvollziehbar**. Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an **Sachwissen**.	
7	☐	
8	☐ Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert.	
9	☐	
10	☐ Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.	
	Die Punkte 1,3, 5, 7 und 9 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.	

Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

	Kommunik. Strategie/ Präsentations-kompetenz	**Ausdrucks-vermögen**	**sprachliche Korrektheit/ Verfügbarkeit sprachl. Mittel**	**Aussprache/ Intonation**
0				
1	☐ sehr unselbständig; unstrukturiert; stockend und unsicher	☐ sehr einfacher & lückenhafter **Wortschatz**; häufige Wortwiederholungen	☐ **grundlegende Mittel** nur begrenzt erfolgreiche; viele **Wortschatz- & Strukturfehler**	☐ **Mangel an Deutlichkeit** & Klarheit; **Aussprachefehler** beeinträchtigen Verständnis
2	☐ **wenig zielgerichtet**; z.T. **verkürzend** und / oder **weitschweifend**; grundlegende Struktur erkennbar	☐ einfacher, aber **angemessener Wortschatz**	☐ überwiegend **einfache Strukturen**; gelegentliche Missverständnisse	☐ im Allgemeinen **klare und korrekte** Aussprache & Intonation
3	☐ i.d.R. **sicher & situationsangemessene ; vorwiegend kohärent & strukturiert;** begründete Stellungnahmen	☐ **treffende** Formulierungen; z.T., idiomatische Wendungen; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	☐ Grundstrukturen sind weitgehend **frei von Verstößen**; **Selbstkontrolle** vorhanden	☐ **klare und korrekte** Aussprache & Intonation; Betonung/Intonation wird **kommunikativ geschickt** eingesetzt
4	☐ effizient & durchgängig **gut strukturiert; stringente** Darstellung; weitgehend freier Vortrag	☐ **differenziert & variabel**; Ausdrucksvermögen ist **präzise** & flüssig	☐ breites & differenziertes Repertoire sprachl. Mittel; Strukturen sind nahezu fehlerfrei; **Selbstkontrolle** vorhanden	

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / **25 Pkt.**

Bewertungsraster für Mündliche Kommunikationsprüfungen – Sekundarstufe I

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen **Name:** _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		
0	keine bewertbaren Äußerungen	**Begründung / Stichworte**
1	☐	
2	☐ Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen **nicht verstanden** wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur **lückenhafte** Beiträge geliefert.	
3	☐	
4	☐ **Nur** wenige **der geforderten** Aspekte **bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur** eingeschränkt **auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.**	
5	☐	
6	☐ Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation **nachvollziehbar**. Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an **Sachwissen**.	
7	☐	
8	☐ Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert.	
9	☐	
10	☐ Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.	
	Die Punkte 1,3, 5, 7 und 9 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.	

Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

	Kommunik. Strategie/ Präsentations-kompetenz	**Ausdrucks-vermögen**	**sprachliche Korrektheit/ Verfügbarkeit sprachl. Mittel**	**Aussprache/ Intonation**
0				
1	☐ stockende & **unsichere Kommu-kation**; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Partnerbezug	☐ sehr einfacher & lückenhafter **Wort-schatz**; häufige Wortwiederholungen	☐ **grundlegende Mittel** nur begrenzt erfolg-reiche; viele **Wortschatz- & Strukturfehler**	☐ **Mangel an Deutlichkeit** & Klarheit; **Aus-sprachefehler** beeinträchtigen Verständnis
2	☐ **gelegentlich stockende** & unsichere Kommuni-kation; **Hilfe** wird u.U. benötigt; **weit-gehend angemesse-ner** Partnerbezug	☐ einfacher, aber **angemessener Wortschatz**	☐ überwiegend **einfache Struk-turen**; gelegent-liche Missver-ständnisse	☐ im Allgemeinen **klare und korrekte** Aussprache & Intonation
3	☐ weitgehend flexible Interaktion; i.d.R. sicher, **situationsangemes-sen & adressatenge-recht**	☐ **treffende** Formulierungen; z.T., idiomatische Wendungen; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	☐ Grundstruktu-ren sind weitge-hend **frei von Verstößen**; **Selbstkontrolle** vorhanden	☐ **klare und korrekte** Ausspra-che & Intonation; Betonung/Intonation wird **kommunika-tiv geschickt** eingesetzt
4	☐ flexible, **situations-angemessene** & **adressatenge-rechte** Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation	☐ **differenziert & variabel**; Ausdrucks-vermögen ist **präzise** & flüssig	☐ breites & differenziertes Repertoire sprachl. Mittel; Strukturen sind nahezu fehler-frei; **Selbstkon-trolle** vorhanden	☐

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / **25 Pkt.** **Gesamtpunktzahl: ___ / 50 Pkt.** **Note:** **Datum/Unterschrift:**

Note	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**
Punkte	50-43	42-35	34-29	28-20	19-6	5-0

3 Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Kriterien	Ist-Zustand	Änderungen/ Konsequenzen / Perspektivplanung	Wer? (verantwortlich)	Bis wann? (Zeitrahmen)
Aufgabenbereiche				
Fachvorsitz				
Stellvertr. Fachvorsitz				
Koordination *assistant teacher*				
Auswertung Lernstand 8				
Mündliche Kommunikationsprüfungen				
Englisches Theater				
Business English				
Studien- und Berufsorientierung				
Big Challenge				
Englandfahrt				
Ressourcen				
Personal (Fachlehrer*innen, Lerngruppen, u.ä.)				

Material (Wörterbücher, Neuanschaffungen, u.ä.)				
Unterrichtsvorhaben				
Erprobungsstufe				
Stufe 1 (Kl. 7-8)				
Stufe 2 (Kl. 9-10)				
Fortbildungsbedarf				
kurzfristig				
mittelfristig				
langfristig				